Gemeinde
Freienbach

Ordentliche Gemeindeversammlung

Protokoll vom 12. Dezember 2025 / Wortprotokoll

Ort	Turnhalle Steg, Pfäffikon
Beginn	19:30 Uhr
Ende	21:45 Uhr
Vorsitz	Guido Cavelti, Gemeindepräsident
Protokoll	Esther Reichmuth, Gemeindeschreiberin
Teilnehmer	Ca. 150 Personen

Gemeindepräsident Guido Cavelti
Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger
Sehr geehrte Damen und Herren

Ich heisse Sie in der Turnhalle Steg herzlich willkommen.

Ich möchte zuerst die Mitglieder des Gemeinderats vorstellen:
- Vizepräsident Hans Stauffacher, Ressortvorsteher Tiefbau und Verkehr
- Säckelmeister Alain Homberger, Ressortvorsteher Finanzen
- GR Eliane Tanner, Ressortvorsteherin Liegenschaften und Sicherheit
- GR Xavier Igloi, Ressortvorsteher Raum und Umwelt
- GR Monika Lienert, Ressortvorsteherin Gesellschaft
- GR Ursula Solenthaler, Ressortvorsteherin Bildung

- GS Esther Reichmuth
- GS-Stv. Andrea Fehr

Mein Name ist Guido Cavelti. Ich bin der Gemeindepräsident.

Ich möchte zuerst auf ein paar Themen eingehen, die den Gemeinderat seit der letzten Gemeindeversammlung im August besonders beschäftigt haben.

Neues Design
Wie Sie wahrscheinlich festgestellt haben, erschien die Botschaft zu dieser Gemeindeversammlung bereits im neuen Kleid. Die aktuellen Designrichtlinien der Gemeinde Freienbach stammen aus dem Jahr 2009 und wurden in den Jahren 2015 und 2018 sanft angepasst. Mittlerweile sind jedoch die drei Social-Media-Kanäle Instagram, LinkedIn und Facebook hinzugekommen, für die es keine eigentlichen Vorlagen und Vorgaben gab. Auch wurden beispielsweise die Stelleninserate im Laufe der Jahre modernisiert, auch dies ohne Grundlage. Kurzum, die Gestaltungsrichtlinien waren nach mittlerweile 15 Jahren seit deren Erarbeitung lückenhaft, nicht mehr praktikabel und der Auftritt nicht mehr einheitlich.

Der Gemeinderat hat entschieden, für ein einheitliches und einfaches Erscheinungsbild das Design grundsätzlich zu überarbeiten.

Grundsätzlich gilt das neue Design ab 1. Januar 2026 und die bestehenden Vorlagen, Drucksachen und Beschriftungen werden ab sofort nach und nach angepasst. Bei der Adaption der Vorlagen wird

generell geprüft, welche Drucksachen es wirklich noch braucht. Auch macht es Sinn, erst dann neue Materialen wie beispielsweise Arbeitskleider für die Werkhofmitarbeiter nach neuem Design anzuschaffen, wenn diese altersbedingt sowieso ersetzt werden müssen. Dadurch können Rohstoffe und Kosten gespart und das CD nachhaltig umgesetzt werden.

Abstimmungsresultate vom 30. November 2025
Am 30. November 2025 wurden über zwei gemeindeeigene Vorlagen abgestimmt.
Die Initiative "Ja zu mehr preisgünstigen Wohnungen für die Freienbacher Bevölkerung!" wurde mit knapp 68 Prozent angenommen. Nun geht es an die Umsetzung. Im Moment stehen verschiedene Umsetzungsideen im Raum, die es verdienen, eingehender abgeklärt zu werden. Wir haben uns deshalb bereits zu einer eigenen Projektorganisation Gedanken gemacht, die sicherstellt, dass Fachleute wie auch Parteien einbezogen werden. Wir werden voraussichtlich anfang Jahr orientieren können, wie es genau weitergeht.

Gemeindeschule
Das Stimmvolk hat am 28. September 2025 zur Teilrevision des Personal- und Besoldungsgesetzes für die Lehrpersonen an der Volksschule und damit zu höheren Einstiegslöhnen Ja gesagt.
Das ist auf dem angespannten Stellenmarkt ein wichtiges und positives Signal in unsere Schule hinein. Bei der Personalrekrutierung fürs Schuljahr 2026/27 wird sich zeigen, ob der gewünschte Effekt eintritt. Die Konkurrenzfähigkeit zu den umliegenden Kantonen ist besser, die Nähe zu Zürich bleibt in diesem Zusammenhang aber weiterhin herausfordernd.

Tagesschulangebot und -tarife
Mit Blick auf die laufende externe Evaluation der schulergänzenden Tagesbetreuung werden bis Ende Schuljahr 2026/27 die aktuell geltenden Tarife für das Tagesschulangebot beibehalten. Mit diesem Vorgehen wird sichergestellt, dass Tarifanpassungen termingerecht kommuniziert werden können. Zudem kann so die Finanzierung ins reguläre Budget aufgenommen und an der Klausur des Gemeinderats im September 2026 beraten werden.

Verkehrssituation
Es ist zurzeit nicht lustig auf unseren Strassen. Aber es ist nicht so, dass nichts geht. Der Kanton hat uns über verschiedene Projekte orientiert. So zum Beispiel über den Stand des Vollanschlusses Schindellegi mit Zubringer Freienbach, über ein Projekt des Kantons zum Ausbau und Sanierung des Seedamms, was vor allem auch für den Langsamverkehr Verbesserungen bringen wird. Oder auch über ein Projekt des Bundes/ASTRA zur Umgestaltung des Knotens Schweizerhof. Rascher geht es im öV voran, denn ab Frühjahr 2026 realisiert der Kanton eine separate Busspur in Pfäffikon Ost.

Grössere Bauprojekte Liegenschaften
Neubau Werkhof Roggenacker, Pfäffikon
Das Werkhofgebäude unter der 300m-Schiesslinie im Roggenacker ist fertig gebaut und eingerichtet. Die Vorplätze und die Verkehrsflächen wurden anfangs Dezember 2025 geteert. Der Werkhofneubau ist bezugsbereit. Der Umzug des Werkhofbetriebs erfolgt im Januar 2026. Am 9. Mai 2026 wird der Neubau an einem Tag der offenen Werkhoftüren für die Bevölkerung zur Besichtigung geöffnet.

Ausbau und Sanierung Feuerwehrstützpunkt Pfäffikon
Durch den Umzug des Werkhofbetriebs vom Gwatt in den Roggenacker kann im Frühling 2026 mit dem Ausbau und der Sanierung des Feuerwehrstützpunkts begonnen werden. Die Baubewilligung liegt vor. Die Detail- und Ausführungsplanungen aller Gewerke laufen auf Hochtouren, damit bis Anfang Juni 2026 die Bauarbeiten starten können. Die Hauptherausforderung liegt hier bei der Bauausführung unter Gewährleistung der ständigen Betriebs- und Ausrückungsbereitschaft der Feuerwehr.

Aufstockung und Optimierung MZG Schwerzi, Freienbach
Das MZG Schwerzi ist aussen fertiggestellt und passt sich mit dem zusätzlichen Geschoss harmonisch in die umliegenden Bauten ein. Die Innenausbauarbeiten sind in der Schlussphase. Die sanierten und die zusätzlichen Räumlichkeiten werden im Frühling 2026 zur Nutzung bereit sein. Auch dieser Bau wird dann für einen Bevölkerungsanlass geöffnet.

Fossilfreie Wärmeerzeugungen
Das Heilpädagogische Zentrum Ausserschwyz und das Schulhaus Brüel werden seit dem September 2025 neu mittels Wärmepumpe fossilfrei beheizt und mit Brauchwarmwasser versorgt. Weitere Gemeindegebäude folgen.

Sanierung Hauptplatz Sportanlage Chrummen, Freienbach
Der Hauptplatz in der Sportanlage Chrummen ist saniert. Die Rasenfläche ist angesät und hoffentlich bis im Frühjahr 2026 tragfähig angewachsen, sodass der grosse Haupt- und der kleine Trainingsplatz den Fussballbegeisterten wieder für ihren Lieblingssport zur Verfügung stehen.

Badi Bäch
Der Gemeinderat hat das Programm zum Studienauftrag Entwicklung Badanstalt im September 2025 genehmigt. Der Studienauftrag ist am 27. Oktober 2025 gestartet worden. Die Schlussabgabe der drei eingeladenen Planungsbüros ist am 22. Mai 2026.

Aufwertungsgewinn
Sie haben es wahrscheinlich aus den Medien oder aus unserer Medienmitteilung erfahren: Wir werden die Rechnung 2025 erheblich besser abschliessen als geplant und kommuniziert. Wir haben dadurch aber nicht mehr Geld in der Kasse. Ich will jetzt aber dem Säckelmeister nicht vorgreifen, der nachher in seinen Ausführungen noch darauf eingehen wird.

Dies waren ein paar Ausführungen zu aktuellen Themen.

Ich eröffne jetzt die offizielle Gemeindeversammlung.

Die Gemeindeversammlung ist öffentlich. Zur Diskussion und Beschlussfassung sind aber nur die Stimmberechtigten der Gemeinde Freienbach befugt. Nichtstimmberechtigte Personen bitte ich im gekennzeichneten Sektor hinten im Saal Platz zu nehmen.

Das Tonband läuft für das Protokoll mit.

Die Traktandenliste der heutigen Gemeindeversammlung ist auf der Seite 3 der Botschaft veröffentlicht und die Botschaft ist rechtzeitig an alle Haushaltungen verschickt worden. Zusätzlich hat der Gemeinderat die Traktandenliste innert Frist publiziert. Damit ist die heutige Versammlung beschlussfähig.

Wird von jemandem das Verlesen der Traktandenliste verlangt oder gibt es Wortmeldungen oder Anträge zur Traktandenliste?

Das ist nicht der Fall. Wir werden daher heute gemäss der publizierten Traktandenliste beraten.

Traktandum 1. Wahl der Stimmenzähler

Wir schlagen vier Mitglieder aus dem Abstimmungsbüro als Stimmenzähler vor:

- Manuela van der Meer
- Daniela Lutzmann
- Felix Keller
- Felix Knuchel

Den Stimmenzählern ist je ein Sektor zugeteilt worden. Der Stimmenzähler vorne rechts zählt auch die Stimmen auf der Bühne.

Wird ein Gegenantrag zu den vorgeschlagenen Stimmenzählern gestellt?

Das ist nicht der Fall.

Ich erkläre die vorgenannten Personen als Stimmenzähler gewählt.

Die Stimmenzähler bilden zusammen mit der Gemeindeschreiberin und mir das Büro.

Traktandum 2. Genehmigung des Voranschlags 2026 inklusive Leistungsaufträge und Festsetzung des Steuerfusses

Ich möchte Ihnen kurz erklären, wie das Traktandum 2 heute Abend ablaufen wird:

Zuerst wird Ihnen unser Säckelmeister, Alain Homberger, Ausführungen zum gesamten Budget inkl. Investitionsrechnung und Finanzplanung und zu den Leistungsaufträgen inkl. Globalbudgets machen. Sie finden in der Botschaft zu jedem Ressort auch einen ausführlichen Bericht.

Nach den Ausführungen des Säckelmeisters wird die Rechnungsprüfungskommission Bericht erstatten und Antrag stellen.

Anschliessend werden wir das Budget beraten. Die Beratung erfolgt dabei für jeden Leistungsauftrag einzeln. Im Rahmen der einzelnen Leistungsaufträge können Änderungsanträge gestellt werden.

Bei den Änderungsanträgen gibt es zwei verschiedene Varianten: Wenn heute Abend im Rahmen einer Leistungsauftrags- oder einer Budgetänderung sofort die Auswirkungen auf das Budget geklärt werden können, wird der Antrag im Falle einer Annahme durch die Versammlung auf das Budget 2026 wirksam.

Wenn heute Abend eine Leistungsauftrags- oder eine Budgetänderung beantragt wird, bei dem die Folgen davon in Bezug auf das Budget 2026 nicht abschliessend geklärt werden können, wird der Antrag im Falle einer Annahme erst auf das Budget 2027 hin wirksam. Der Gemeinderat erhält in diesem Fall also den Auftrag, das Budget 2027 im beantragten Sinne vorzulegen. Das Gleiche gilt im Falle einer Anpassung der mehrjährigen Wirkungsziele. Möglich ist auch eine Rückweisung von einzelnen Leistungsaufträgen. Falls so ein Antrag angenommen würde, müsste dieser Leistungsauftrag nochmals separat an einer Gemeindeversammlung vorgelegt werden.

Als letzten Leistungsauftrag werden wir den Leistungsauftrag Finanzen diskutieren. Dieser Leistungsauftrag hat als einziger zwei Globalbudgets. Das Globalbudget 1 umfasst die Finanzen und das Globalbudget 2 die Steuern. Im Zusammenhang mit diesem Globalbudget 2 werden wir auch über den Steuerfuss beraten. Anträge zum Steuerfuss sind daher unter dem Leistungsauftrag Finanzen zu stellen.

So werden alle Leistungsaufträge diskutiert und bereinigt, anschliessend wird auch noch über die Investitionsrechnung beraten. Am Ende der Beratungen findet eine Schlussabstimmung über alle bereinigten Leistungsaufträge mit den jeweiligen Globalbudgets, dem Steuerfuss und der Investitionsrechnung statt.

Ich übergebe das Wort nun unserem Säckelmeister, Alain Homberger.

Alain Homberger, Säckelmeister:
Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, liebe Gäste

Sie haben die ausführliche Botschaft bekommen.

Ergänzende Erläuterungen, Zusammenfassungen und die Darstellung von der mehrjährigen Ausgaben-Entwicklung mit einer Sicht auf die Zukunft werden das Schwergewicht meiner Ausführungen sein. In diesem Zusammenhang möchte ich Sie aber wie jedes Jahr darauf aufmerksam machen, dass auch der Gemeinderat von Freienbach die Zukunft nicht kennt und darum sind insbesondere die prognostischen Aussagen über mehrere Jahre abnehmend verbindlich.

Die Rechnung 2025 wird bedeutend besser als budgetiert abschliessen. Wir rechnen aktuell mit einem Überschuss von rund 60 Mio. Franken statt den budgetierten Mehrausgaben von rund 3.6 Mio. Franken, wobei die laufende Rechnung (ohne Aufwertung der Liegenschaften) mit einem leichten Überschuss abschliessen wird.

Dieser Überschuss kommt aufgrund der Neuschätzung unserer Liegenschaften im Finanzvermögen zustande und kann entsprechend nicht verwendet werden. Die Liegenschaften im Finanzvermögen haben per Ende 2025 einen Wert von 136 Mio. Franken.
Diese Werte sind in den Büchern und erhöhen das Eigenkapital per Ende 2025 auf rund 216 Mio. Franken. Die flüssigen Mittel von rund 50 Mio. Franken werden durch die Investitionstätigkeit der nächsten 3 Jahre aufgebraucht.

Die Liegenschaften im Finanzvermögen in einer solchen Dimension und ein Eigenkapital von einer knappen Viertelmilliarde sind für eine 17'000 Einwohner – Gemeinde völlig unverhältnismässig. Die Liegenschaften sollten zum Wohle der Freienbacher mindestens teilweise genutzt werden können. Es eröffnen sich Möglichkeiten, die Initiative zur Förderung von preisgünstigen Wohnungen umzusetzen.

Dieses Jahr sind aus heutiger Sicht keine weiteren Nachtragskredite notwendig.

Wir überlegen uns allerdings, an der Rechnungsgemeinde Nachtragskredite für zusätzliche Abschreibungen auf unser Verwaltungsvermögen zu beantragen und somit spätere Rechnungen zu entlasten.

Die Prognose von den Steuereinnahmen ist erstmals recht gut gelungen.

Die finanzielle Situation der Gemeinde Freienbach zeigt sich weiterhin solid und stabil. Die Ausgaben können weitgehend gemäss Budget gehalten werden. Und die geplanten Investitionen konnten terminkonform getätigt werden.

Zusammenfassend können wir auch im Zusammenhang mit der einwohnernahen Leistungserbringung optimistisch in die nahe Zukunft blicken.

Dies ist auch nur dank motivierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich. Deshalb möchte ich da erneut einen entsprechenden herzlichen Dank aussprechen.

Im Anschluss an eine unserer letzten Gemeindeversammlungen wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass meine Präsentationen unpassend fröhlich und munter, vielleicht zu wenig ernsthaft seien.
Demgegenüber finde ich diese Bemerkung unpassend. Ich gebe zu, dass ich Freude am Amt des Säckelmeisters habe und es kann mir nicht verwehrt werden, dass ich diese Arbeit gerne mache, nichtsdestotrotz ist die Verantwortung für die Finanzen der Gemeinde Freienbach eine sehr ernsthafte Sache.
Die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde geben einen Teil ihrer Schaffenskraft als Steuern ab und der Gemeinderat verwaltet dieses Geld im Auftrag der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger treuhänderisch. Dabei sind der gesetzliche Auftrag und die Beschlüsse der Gemeindeversammlung sowie von Sachgeschäften massgebend. Bitte beachten Sie, dass die Geldgeber nicht mit den Auftraggebern identisch sind.

Für die Gemeindeversammlungen erhalten Sie jeweils die Botschaft und ich versuche die darin abgedruckten Zahlen lebendig zu machen und den Inhalt der Leistungs- und Wirkungsziele aufzuzeigen. Weil alles was hier besprochen wird Auswirkungen hat, sind unsere heutigen Beschlüsse Teil unserer künftigen Lebensumwelt und deshalb auch wichtig.
Sie werden jetzt verstehen, warum ich diese Präsentation lustvoll mache und ich hoffe auch heute Abend etwas von meiner Lebensfreude zu transportieren.

Das Budget 2026 und auch die Finanzplanung für die folgenden Jahre zeigen leicht sinkende Defizite, auch wenn die Zahlungen in den Ressourcenausgleich (früher horizontaler Finanzausgleich) massiv höher werden. Aufgrund der Investitionstätigkeit sinkt das Nettovermögen. Alle flüssigen Mittel werden in den nächsten Jahren zur Finanzierung der geplanten Investitionen eingesetzt.
Die Zahlungen in den Ressourcenausgleich werden 2026 mit rund 26,6 Mio. Franken einen neuen Höchststand erreichen. Somit wird erneut mehr als ein Drittel aller Steuereinnahmen zugunsten finanzschwacher Gemeinden weitergeleitet.

Die Mehrausgaben können im Budget 2026 durch eine Erhöhung der prognostizierten Steuereinnahmen um rund 1,7 Prozent gegenüber dem Budget 2025 aufgefangen werden. Hier sind die erwarteten Steuerausfälle infolge der Teilrevision des Steuergesetzes bereits berücksichtigt.

Wir schlagen für das Jahr 2026 ein Budget mit einem höheren betrieblichen Aufwand von rund 5,3 Mio. Franken gegenüber dem laufenden Jahr vor. Für die Folgejahre gehen wir heute von einer Steigerung des betrieblichen Aufwands von knapp 2 bis 3 Mio. Franken pro Jahr aus.

Die stabilen Steuereinnahmen und das hohe Eigenkapital und das Nettovermöge erlauben uns den Gemeinde-Steuerfuss für natürliche Personen auf 50 Prozent einer Einheit zu belassen – aus heutiger Sicht weiterhin nachhaltig.

Die geplanten Defizite des Budgets und der Finanzplanung werden bewusst in Kauf genommen, so kann das Eigenkapital etwas abgebaut werden. Dieses wurde in den vergangenen Jahren aufgrund grosser Überschüsse bzw. durch zu hohe Steuerfüsse geäuffnet.

Für juristische Personen soll der Steuerfuss auf 65 Prozent einer Einheit belassen werden.

Das vorliegende Budget 2026 ist erneut nach den Richtlinien von HRM2 gemäss den kantonalen Vorgaben erstellt worden. Budgets und Rechnungen werden weiterhin nach der institutionellen Gliederung geführt. Wir können so sicherstellen, dass die Ressortrechnungen vergleichbar mit den Vorjahren bleiben.

Unsere Gemeinde führt die Rechnung nach den Grundsätzen der „wirkungsorientierten Verwaltungsführung" (WOV). Die Rechnung und natürlich der Voranschlag werden dabei nach Verwaltungseinheiten gegliedert und für jede Verwaltungseinheit wird ein Voranschlagskredit (Globalkredit) ausgewiesen, zusammen mit den dazugehörigen Leistungsaufträgen und mehrjährigen Wirkungszielen.

Dieses Führungsmodell hat sich in Freienbach seit Jahren bewährt und nimmt neben dem Gemeinderat die ganze Verwaltung in Pflicht und Verantwortung.

In der ordentlichen Darstellung gemäss HRM2 werden die Sachgruppen zweistufig dargestellt. Diese Zahlen finden Sie in der jedem Haushalt zugestellten Botschaft zur heutigen Gemeindeversammlung. Um eine weitere Informationstiefe z.B. in der Investitionsrechnung zu bekommen, ist die dreistufige Darstellung notwendig. Diese ist auf dem Internet aufgeschaltet und kann jederzeit heruntergeladen werden.

Die Aufwandarten verändern sich gegenüber dem Budget 2025 wie folgt:
- Der Personalaufwand steigt um 3,9 Prozent.
- Ausser einigen Stellenplanreduktionen und -erhöhungen schlägt die Stellenplanerhöhung im Ressort Bildung um 4.6 Stellen zu Buche.
- Der Sach- und übrige Betriebsaufwand sinkt um 1 Mio. Franken.
- Hier sind im Wesentlichen sinkende Unterhaltskosten für Strassen und Liegenschaften festzustellen, wobei bei den Liegenschaften rund 1,2 Mio. Franken für die Umstellung der Beleuchtungen in den Schulanlagen auf die Investitionsrechnung gebucht werden.
- Die ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens steigen gemäss der vorliegenden Botschaft um 1,3 Mio. Franken.
- Die Entschädigungen an Gemeinwesen bestehen im Wesentlichen aus dem Betriebsbeitrag an den Abwasserverband Höfe und steigen um rund 0,4 Mio. Franken.
- Die Beiträge an Gemeinwesen und Dritte liegt um 1,7 Mio. Franken höher gegenüber dem Budget 2025. Insbesondere fallen die stets steigenden Ausgaben für die Spitex und die Pflegefinanzierung ins Gewicht.
- Bei den Abschreibungen von Investitionsbeiträgen gibt es keine Änderungen.
- Der Finanz- und Lastenausgleich beinhaltet im Wesentlichen die Transferzahlungen in den Ressourcenausgleich (ehemals horizontaler Finanzausgleich). 2026 wird die Gemeinde Freienbach 1,1 Mio. Franken mehr einsetzen. Dieses Geld geht an finanzschwache Gemeinden des Kantons. Die Gemeinde Freienbach hat für 2026 einen Betrag von 26'570'000 Franken veranschlagt. Das ist erneut gut 1/3 aller Steuereinnahmen.
- Die internen Verrechnungen und der Ausgleich der Spezialfinanzierungen fallen um 0.1 Mio. Franken höher aus als im Vorjahr und steigern das Gesamtbudget entsprechend.
- Durch diese Veränderungen steigt das Budget 2026 gegenüber dem Budget 2025 um 5,3 Mio. Franken und liegt ausgabenseitig bei 132,5 Mio. Franken.

- Die Schätzung der Steuereinnahmen basiert auf der Sollstellung per Ende August 2025, Rückfragen bei grossen Steuerzahlern und einer angenommenen Zunahme von 1,7 Prozent des Steuersubstrats aufgrund der aktuellen Situation sowie dem Steuerfuss von 50 Prozent von einer Einheit für natürliche Personen und 65 Prozent für juristische Personen. Die erwarteten Ausfälle infolge der Steuergesetz-Teilrevision wurden berücksichtigt.
- Die Zunahme bei den Entgelten ist zur Hauptsache auf höhere Pensions- und Pflegetaxen bei den Pflegezentren zurückzuführen.
- Im Gegensatz zum Vorjahr nehmen die Zinserträge wieder ab.
- Für die Jahre 2026 bis 2030 erhält die Gemeinde nochmals einen Anteil an der Grundstücksgewinnsteuer im Betrag von 0,5 Mio. Franken.
- Im Bereich Finanz- und Lastenausgleich erhält die Gemeinde für die soziodemografische Situation zusätzlich 0,2 Mio. Franken.
- Die 0,9 Mio. Franken Mehrertrag bei den Beiträgen von Gemeinwesen und Dritten setzen sich im Wesentlichen aus den neu festgesetzten Beiträgen an Musikschullehrerlöhnen sowie dem STAF-Ausgleich zusammen.
- Die internen Verrechnungen, der Ausgleich der Spezialfinanzierungen sowie die wiedereingebrachten Abschreibungen steigen um 1.4 Mio. Franken.
- Durch diese Veränderungen steigt der Ertrag im Budget 2026 gegenüber dem Budget 2025 um 6,5 Mio. Franken und liegt einnahmenseitig bei 130 Mio. Franken.

Im Budget sind für 2026 folgende grössere Investitionen geplant:
- Für die Planung der künftigen Nutzung des Zeughauses für Jugendräume, Schwingkeller und Narrenmuseum sind 500'000 Franken vorgesehen. Diese Position war schon im Budget 2025 enthalten, konnte aber nicht ausgelöst werden.
- Im Rahmen der Gesamtschulraumplanung werden erste Sanierungen, Nutzungsanpassungen und Planungen vorgenommen. Hierfür sind 3,348 Mio. Franken eingesetzt. In dieser Position ist auch der schon erwähnte Ersatz der Beleuchtungen durch LED-Leuchtmittel enthalten.

- Für die Schulanlage Schwerzi werden 2026 die Abschlussrechnungen im Betrage von 2,557 Mio. Franken beglichen.
- Für den Ausbau des Feuerwehrstützpunkts und Fahrzeuge sind 5,5 Mio. Franken im Budget 2026 eingesetzt. Dieser Bereich ist spezialfinanziert. Das entsprechende Sachgeschäft wurde von der Stimmbevölkerung angenommen.
- Für diverse Strassensanierungen und den Ersatz von Fahrzeugen für den Werkhof sind rund 2,445 Mio. Franken eingeplant.
- Für den Werkhof Roggenacker werden 2026 die Abschlussrechnungen im Betrage von 1,690 Mio. Franken beglichen.
- Die Investitionsbeiträge an den Abwasserverband Höfe betragen im nächsten Jahr 356'000 Franken, auch dieser Bereich ist spezialfinanziert.
- Diverse Projekte für die Abwasserbeseitigung kosten 4,7 Mio. Franken.
- Ein Darlehen an die Spitex Höfe soll deren Liquidität im Jahresverlauf sicherstellen.
- Sonstiges und Anschlussgebühren Abwasser sind mit rund 310'000 Franken eingesetzt.

Die Gesamtinvestitionen betragen 2026 voraussichtlich total rund 22 Mio. Franken, gegenüber den 21,1 Mio. Franken im Budget 2025. Das ist knapp 1 Mio. Franken mehr.

Als Folge der geplanten Investitionen 2026 bis 2029 und in Fortschreibung der Ausgaben und Einnahmen mit angenommenen prozentualen Steigerungen ergibt sich der Finanzplan.

Das Budget 2026 und die Finanzplanung bis 2029 sind durchgehend mit einem Steuerfuss von 50 Prozent einer Einheit für natürliche Personen und von 65 Prozent einer Einheit für juristische Personen gerechnet. Es ergeben sich geplante Defizite in den Folgejahren von 2,5 – 3,6 Mio. Franken, eine Abnahme des Nettovermögens auf 6’886 Franken pro Einwohner und eine Abnahme des Eigenkapitals auf 203’570'000 Franken. Hierbei ist die Aufwertung der Liegenschaften im Finanzvermögen im Betrag von 56,87 Mio. Franken und die daraus folgende Erhöhung des Eigenkapitals berücksichtigt.

Die Planzahlen zeigen Nettoinvestitionen im gleichen Zeitraum von 51.3 Mio. Franken. Im Finanzplan sind die geringeren Steuereinnahmen ab 2026 aufgrund der Steuergesetzteilrevision bereits berücksichtigt.

Die Darstellung zeigt die Entwicklung des Gesamtaufwands nach Arten im mehrjährigen Vergleich.

Leichte Steigerungen sind in fast allen Bereichen festzustellen.

Der Sachaufwand liegt gegenüber dem Vorjahr tiefer. Dies liegt erneut an der LED-Umstellung in der Investitionsrechnung.

Der Trend zu steigenden Ausgaben konnte in den meisten Bereichen gebrochen werden. Das ist an der flacheren Steigung der Linien zu erkennen.

Das Nettovermögen steigt per Ende 2025 um 56,87 Mio. Franken auf 169 Mio. Franken und sinkt bis 2029 auf knapp 120 Mio. Franken, wobei darin seit Ende 2025 rund 136 Mio. Liegenschaften des Finanzvermögens enthalten sind. Weil die Liegenschaften illiquid sind, wird gemäss Finanzplanung bis 2029 zusätzliches Fremdkapital notwendig sein. Trotz grossem Eigenkapital werden wir gezwungen sein, Kredite aufzunehmen.

Hier die Entwicklung in der Finanzplanperiode in einer neuen Darstellung:
- Die Anlagen im Verwaltungsvermögen (dunkles gelb) nehmen gemäss der Investitionsplanung bis zum Wert von 86 Mio. Franken im Jahr 2029 zu. Dies ohne Berücksichtigung von möglichen zusätzlichen Abschreibungen.
- Die Anlagen im Finanzvermögen (Immobilien) bleiben bei rund 136 Mio. Franken.
- Laufende Forderungen (hellgrauer Balken) bleiben konstant bei rund 22 Mio. Franken.
- Die flüssigen Mittel (mittelgrauer Balken) nehmen laufend ab.
- Das Fremdkapital (dunkelgrauer Balken) nimmt, den Investitionen entsprechend, laufend zu bis zu einem Maximum von 53 Mio. Franken im Jahr 2029.
- Der lila Balken stellt die Entwicklung des Eigenkapitals dar.
- Der rote Balken stellt die Entwicklung des Nettovermögens dar.
- Oberhalb der Null - Linie sind die Assets unterhalb die Schulden.

Das Nettovermögen soll aufzeigen, wie viele Mittel der Gemeinde für die Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung stehen. Es ist davon auszugehen, dass die Stimmberechtigten der Gemeinde kaum bereit sein werden, Liegenschaften aus dem Finanzvermögen für den Ausgleich von Defiziten der laufenden Rechnung zu liquidieren.

Aus diesen Überlegungen drängt sich auch die Darstellung des Nettovermögens ohne Liegenschaften des Finanzvermögens auf. Die entsprechende Darstellung sieht ab 2015 so aus:

Die negative Selbstfinanzierung als Folge von den Investitionen führt in den nächsten vier Jahren zum Abbau des effektiven Nettovermögens und zu einer zusätzlichen Verschuldung ab 2027. Demzufolge kann davon ausgegangen werden, dass nach dem Aufbrauchen der flüssigen Mittel die Liquidität mittels Fremdkapital sichergestellt werden muss.

Gegenwärtig befasst sich der Gemeinderat mit der Idee, mögliche zusätzliche Erträge aus den Liegenschaften des Finanzvermögens für preisgünstigen Wohnungsbau zu nutzen. Ein entsprechendes Sachgeschäft könnte die Wohnsituation für viele entspannen und gleichzeitig die Bilanz der Gemeinde von gegenwärtig nicht nutzbaren Werten entlasten.

In der mehrjährigen Darstellung sehen wir die Rechnungen 2020 bis 2024, die Prognose 2025, das Budget 2026 und die Finanzplanung 2027 bis 2029. Die Ertragslinie (rote Linie) ist im laufenden Jahr über der Aufwandlinie (lila Linie) um in den Folgejahren wiederum unter der Aufwandlinie zu kommen. Der Ausreisser nach oben kommt wie schon mehrfach erwähnt durch die Neuschätzung der Liegenschaften im Finanzvermögen zu Stande. Die Wertsteigerung ist gemäss Finanzhaushaltsgesetz als Ertrag zu buchen, obwohl keinerlei Mittel zugeflossen sind. Ein reiner Buchgewinn also, der nur genutzt werden könnten, wenn Liegenschaften liquidiert würden.

Wir gehen in den Jahren 2026 bis 2029 von einem unveränderten Steuerfuss von 50 Prozent einer Einheit für natürliche Personen und 65 Prozent einer Einheit für juristische Personen aus.

Diese Steuerfüsse sind aus heutiger Sicht mittelfristig haltbar, obwohl sich in der Finanzplanperiode Ausgabenüberschüsse abzeichnen.

Gemäss Finanzplan werden wir alle flüssigen Mittel in der Finanzplanperiode für Investitionen aufbrauchen und sogar Fremdkapital beanspruchen. Für Eskapaden im grösseren Stil stehen keine freien Mittel mehr zur Verfügung.

Die Finanzen der Gemeinde Freienbach zeigen sich gesund und stabil. Die Leistungen für die Allgemeinheit werden bedarfsgerecht und engagiert erbracht und sichern die Attraktivität der Gemeinde für alle.

Von dieser guten Situation werden 2026 wiederum sehr viele profitieren:
- alle Kantonseinwohner über die entsprechenden Kantons-Steuereinnahmen
- vermehrt die Empfängergemeinden über den horizontalen Ressourcenausgleich
- die Steuerzahler der Gemeinde Freienbach über den tiefen Steuerfuss
- die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Freienbach
- alle Einwohnerinnen und Einwohner von Freienbach über das reichhaltige und überdurchschnittliche Angebot in allen Bereichen und durch die Investitionen in den Bereichen Sport, Kultur, Bildung und Freizeit.

Wie jedes Jahr möchte ich deshalb erneut festhalten:

→ Geht es uns gut, geht es dem ganzen Kanton gut.

Wir kommen zu einer Auswahl von Projekten und Leistungszielen aus den einzelnen Ressorts:

Leistungsauftrag Präsidiales:
Das Ressort Präsidiales stellt die speditive Behandlung von Förderbeitragsgesuchen und der Einbürgerungsbeschlüsse sicher. Im 2026 ist die Überarbeitung des Gehaltssystems auf der Agenda, eine zeitgemässe Lösung soll die in die Jahre gekommene Applikation ersetzen.

Im ausserordentlichen Budget sind 40'000 Franken für einen einheitlichen Auftritt eingesetzt und für die Prozessoptimierung der Verwaltung 60'000 Franken.
Zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität sind erneut 50'000 Franken vorgesehen.

Das Globalbudget ist um 133'000 Franken tiefer als 2025.

Leistungsauftrag Liegenschaften und Sicherheit:
Die Inbetriebnahme des Mehrzweckgebäudes Schwerzi wird neben dem Baubeginn des Feuerwehr-Stützpunkts Gwatt das Ressort im 2026 stark beschäftigen.
Das Sachgeschäft zur Badi Bäch soll ausgearbeitet werden.
Erneut ist es ein wichtiges Ziel, dass es keine Personenunfälle gibt.

Im ausserordentlichen Budget sind für Kanalisationssanierungen bei den Schulanlagen 97'000 Franken und für Rettungsgeräte und ein neues SIKO-Fahrzeug rund 78'000 Franken eingeplant.
Für die Kugelfanganlage im Roggenacker sind 52'000 Franken eingestellt.

Das Globalbudget 2026 ist um rund 1,2 Mio. Franken tiefer als 2025. Dies im Wesentlichen, weil die Umstellung auf LED-Beleuchtungen in den Schulanlagen auf das Investitionsbudget genommen wurde.

Leistungsauftrag Finanzen:
Die ICT-Infrastruktur wird gemäss der Vereinbarung für die Informatikdienste Freienbach-Wollerau vereinheitlicht. Daneben wird ein Modul für die Verwaltung der Steuerdebitoren eingeführt.
Die speditive Verarbeitung im Online-Schalter soll die erfolgreiche digitale Transformation der Verwaltungsabläufe unter Beweis stellen.

Im ausserordentlichen Budget werden diverse Informatik-Applikationen für rund 160'000 Franken zur besseren Unterstützung der Verwaltung beschafft.

Das Globalbudget erhöht sich um 127'000 Franken gegenüber dem Vorjahr, dies nach vielen Jahren Ausgabenreduktionen.

Globalbudget 2 (Steuern)
Die geplanten Steuereinnahmen sind aufgrund der Erfahrungen im laufenden Jahr und aufgrund von Anfragen bei grossen Steuerzahlern nach oben angepasst worden. Trotz der zusätzlichen Zahlungen in den Finanzausgleich und dem gleichbleibenden Steuerfuss von 50 Prozent einer Einheit für natürliche Personen und 65 Prozent für juristische Personen, ist das Globalbudget um rund 2,7 Mio. Franken höher als 2025.

Leistungsauftrag Tiefbau und Verkehr:
Schwerpunkte im 2026 bilden die Sanierungen der Etzelstrasse vom Huob bis zum Sonnenrank und der Steg- und Birchweidstrasse. Das Trennsystem wird laufend ausgebaut.

Weitere Personenunterstände und hindernisfreie Buskanten steigern den Komfort im Bereich öffentlicher Verkehr. Dafür sind erneut 150'000 Franken im ausserordentlichen Budget enthalten.
Für Kanalisationen im Trennsystem sind 365'000 Franken im Budget enthalten und für die Revision der Trafostationen 45'000 Franken.
Für die Ausschreibung der Gemeindebusse und externe Fachunterstützungen sind 158'000 Franken im Budget 2026 aufgenommen.

Das Globalbudget 2026 ist gegenüber 2025 um rund 503'000 Franken höher.

Leistungsauftrag Raum und Umwelt:
Das Ressort Raum und Umwelt beabsichtigt einen kommunale Energieplan zu erstellen und ein Sachgeschäft zum Abfallreglement vorzubereiten. Die Überarbeitung von Art. 19 des Baureglements betreffend Parkierung wird an die Hand genommen, wie es schon mehrfach angekündigt wurde.

Für verschiedene Planungen sind im ausserordentlichen Budget des Ressorts Raum und Umwelt 215'000 Franken eingestellt.
Für das Förderprogramm Energie werden erneut 50'000 Franken eingesetzt und für die obligatorische Kadaversammelstelle sind 42'000 Franken eingestellt.

Das Globalbudget 2026 steigt gegenüber 2025 um 99'000 Franken. Dies hauptsächlich wegen den vielen ausserordentlichen Aufwände.

Leistungsauftrag Gesellschaft:
Die Inbetriebnahme des Mittagstisches Freienbach und der Grundlagenbericht zum Alterskonzept sind als Leistungsziele definiert. Zusätzlich sollen für Familien vielfältige Angebote weitergeführt und entwickelt werden.

Das Ressort Gesellschaft wird im Jahr 2026 Mietkosten für eine Spielgruppe übernehmen, die Jungbürgerfeier neugestalten und ein Alterskonzept für Freienbach erstellen. Im ausserordentlichen Budget sind rund 60'000 Franken eingestellt.

Das Ressort Gesellschaft zeigt ein um 1,414 Mio. Franken höheres Globalbudget gegenüber der Budget 2025 auf.

Leistungsauftrag Pflegezentren:
Die Pflegezentren werden die Strategie 2026 – 2031 fertig ausarbeiten. Ein Freiwilligenkonzept soll das Gesamtangebot erweitern. Die Erkenntnisse aus der Bewohnerumfrage 2024 werden umgesetzt.

Da die Pflegezentren spezialfinanziert sind, ist das Globalbudget immer ausgeglichen.
Für das Jahr 2026 ist eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung von 19'000 Franken geplant, die Auslastung und der Pflegebedarf, sowie die von übergeordneten Stellen festgelegten Beiträge bestimmen diese Position.

Bei diesem Defizit der Jahresrechnung sind keine Kosten für die Amortisation der Liegenschaften enthalten, da diese Liegenschaften über das ordentliche Gemeindebudget abgeschrieben wurden.

Leistungsauftrag Bildung:
Im nächsten Jahr wird die Förderklasse gemäss kantonalen Vorgaben in Betrieb gehen. Ein Mobiliarkonzept soll die Elemente der künftigen Infrastruktur definieren und die Festlegung der Prozesse ist ein weiterer Schritt in der digitalen Transformation der Schulorganisation.
Im ausserordentlichen Budget sind 100'000 Franken für erste Mobiliarbeschaffungen gemäss dem neuen Konzept eingestellt und 72'000 Franken für den Ersatz der MacBooks. Dies wird notwendig, weil diese nach wenigen Jahren durch den Hersteller nicht mehr unterstützt werden.

Das Globalbudget 2026 ist um rund 1,364 Mio. Franken höher als 2025, dies auch wegen den kantonalen Anpassungen der Lehrerbesoldung und zusätzlicher Lehrkräfte.

Leistungsauftrag Musikschule:
Im Bereich Musikschule wird die Eltern-App implementiert und es wird ein neues Ausbildungsprogramm im Fachbereich Tanz geschaffen. Das wird auch durch die Bereitstellung der neuen Räume in der Schwerzi möglich.

Das Globalbudget sinkt gegenüber dem Vorjahr um 258'000 Franken, weil das kantonale Musikschulgesetz neue Beiträge an die Musikschullehrerbesoldung vorsieht.

Hier sehen Sie den Zusammenzug aller Globalbudgets mit dem budgetierten Ausgabenüberschuss von 2'555'000 Franken.

Jetzt gebe ich das Wort für die Diskussion an unseren Gemeindepräsidenten Guido Cavelti zurück.

Guido Cavelti, Gemeindepräsident
Ich danke dem Säckelmeister für seine Ausführungen.

Ich bitte nun um Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission und gebe das Wort dem Präsidenten, Gert van der Meer.

Gert van der Meer, Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK):
Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Unser ausführlicher Bericht steht Ihnen auf Seite 81 der Botschaft zur Verfügung.

Die Rechnungsprüfungskommission hat den Voranschlag 2026 – inklusive Leistungsaufträgen, Globalbudgets, Erfolgs- und Investitionsrechnung sowie dem Finanzplan 2026 bis 2029 – gestützt auf die Vorgaben des Finanzhaushaltsgesetzes für Bezirke und Gemeinden geprüft.

Unser Fazit fällt positiv aus:
Der Finanzplan und der Voranschlag entsprechen den gesetzlichen Anforderungen. Die finanzielle Entwicklung der Gemeinde beurteilen wir als solide, positiv und nachhaltig.

Den vom Gemeinderat vorgeschlagenen Steuerfuss erachten wir als notwendig. Er beträgt:
50 Prozent einer Einheit für natürliche Personen
65 Prozent einer Einheit für juristische Personen

Ich komme zum Antrag der Rechnungsprüfungskommission:

Wir beantragen der heutigen Gemeindeversammlung, den Voranschlag 2026 zu genehmigen und zwar:
mit einem Aufwandüberschuss von 2'555'400 Franken,
mit einem Steuerfuss von 50 Prozent einer Einheit für natürliche Personen und 65 Prozent einer Einheit für juristische Personen sowie mit Nettoinvestitionen von 21'977'000 Franken.

Ebenfalls beantragen wir die Genehmigung der Leistungsaufträge und Globalbudgets.

Zum Schluss möchte ich der Verwaltung und dem Gemeinderat herzlich für die umfassenden Antworten auf unsere Fragen, für ihren Einsatz zugunsten unserer Gemeinde und für die konstruktive Zusammenarbeit danken.

Mein Dank gilt auch meinen Kolleginnen und Kollegen der Rechnungsprüfungskommission:
Norbert Knechtle, Stephanie Eichenberger, Patric Berger und Andrea Macic.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Guido Cavelti, Gemeindepräsident
Besten Dank, Herr Präsident. Wir kommen jetzt zur Beratung des Budgets. Wie ich bereits sagte, werden wir jeden Leistungsauftrag separat diskutieren und bereinigen. Die Diskussion und Beschlussfassung über den Steuerfuss erfolgt unter dem Leistungsauftrag Finanzen am Schluss der Debatte. Wenn wir alle Leistungsaufträge bereinigt haben, folgt dann die Schlussabstimmung über das gesamte Budget.

Damit wir Ordnung in der Diskussion haben, bin ich sehr dankbar, wenn Sie sich unter den jeweiligen Leistungsaufträgen zu Wort melden und dort auch Ihre Anträge stellen.

Zuerst möchte ich jetzt aber die Gelegenheit für Wortmeldungen allgemeiner Art geben. Wenn Sie dabei bereits bei diesen allgemeinen Voten Anträge zu verschiedenen Leistungsaufträgen stellen möchten, können Sie das tun. Wir würden diese Anträge aber im Rahmen der jeweiligen Leistungsaufträge beraten und auch dort darüber abstimmen.

Wenn Sie einen Antrag stellen möchten, aber nicht sicher sind, welcher Leistungsauftrag davon betroffen ist oder wenn mehrere Leistungsaufträge betroffen sind, bitte ich Sie ebenfalls, sich im Rahmen dieser allgemeinen Debatte zu melden. Dies damit wir vermeiden können, dass wir im Rahmen der Diskussion der einzelnen Leistungsaufträge allenfalls wieder auf Leistungsaufträge zurückkommen müssen, die wir bereits bereinigt haben. Selbstverständlich sind aber grundsätzlich bis zur Schlussabstimmung Anträge zu allen Leistungsaufträgen möglich.

Ich eröffne nun die Diskussion für allgemeine Wortmeldungen und Anträge über mehrere Leistungsaufträge oder Anträge, bei welchen unklar ist, welche Leistungsaufträge sie betreffen. Das Wort ist frei.

Carmen Muffler, Präsidentin SP
Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Ich bin im letzten Jahr genau zum gleichen Thema vor Ihnen gestanden. Es geht um den Teuerungsausgleich der Löhne von Gemeindeangestellten. Im letzten Jahr hat der Gemeinderat beschlossen, diesen Teuerungsausgleich zu gewähren. In diesem Jahr leider nicht. Das obwohl wir das im letzten Jahr explizit gelobt haben. Es wirkt nach diesen Darstellungen des Säckelmeisters recht kleinlich. Viele umliegende Kantone, der Bezirk Höfe und der Kanton Schwyz gewähren den Teuerungsausgleich. Wieso machen wir das nicht?

Guido Cavelti, Gemeindepräsident
Besten Dank, Carmen Muffler. Die Teuerung gleichen wir selbstverständlich aus. Wir machen es, wenn wir eine Teuerung haben. Wir hatten keine Teuerung und deshalb gibt es auch keinen Teuerungsausgleich. Carmen Muffler hat den Vergleich zum Kanton gezogen, der 0,1 Prozent Teuerungsausgleich leistet. Wir haben den LIK (Landesindex für Konsumentenpreise) für die Berechnung des Teuerungsausgleichs. Dieser wird jeweils von Juni bis Juni angeschaut. Zwischen Juni 2024 und Juni 2025 hat sich nichts verändert. Deshalb gibt es keinen Teuerungsausgleich. Der Kanton macht einen Teuerungsausgleich. Meines Wissens ist deren Berechnungsgrundlage ebenfalls der LIK, dieser hat aber einen anderen Bemessungszeitraum. Der Kanton schaut von November bis November und das macht die Differenz aus. Wir zahlen den Teuerungsausglich sehr gerne, wenn es eine Teuerung gibt. Wir möchten aber die Berechnungsgrundlage auch über mehrer Jahre gleichbehalten.

Gibt es weitere Wortmeldungen? Keine weiteren Wortmeldungen.

Wir beginnen mit dem Leistungsauftrag Präsidiales. Sie finden diesen auf den Seiten 10 bis 13 der Botschaft. Der Genehmigungsinhalt mit den Leistungszielen, den Wirkungszielen und dem Globalbudget ist auf der Seite 12 farblich hinterlegt.

Das Wort ist frei zum Leistungsauftrag Präsidiales.
Das Wort wird nicht verlangt.

Wir fahren weiter mit dem Leistungsauftrag Liegenschaften und Sicherheit. Sie finden diesen auf den Seiten 16 bis 19 der Botschaft. Der Genehmigungsinhalt mit den Leistungszielen, den Wirkungszielen und dem Globalbudget ist auf der Seite 18 farblich hinterlegt.

Das Wort ist frei zum Leistungsauftrag Liegenschaften und Sicherheit.

Fredy Kümin, Präsident Ortsverein Leutschering Freienbach
Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident, sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Im Name der Delegation der fünf Ortsvereine stelle ich Ihnen den folgenden Antrag:
Das Globalbudget Liegenschaften und Sicherheit soll um 30'000 Franken erhöht werden (Konto "Badeanstalten und Seeanlagen" auf neu 901'700 Franken) mit der Präzisierung, dass dieser Betrag im Jahr 2026 für eine Bestandsaufnahme und Bedürfnisabklärung zur Badi Freienbach zur Verfügung stehen kann.

Die Ortsvereinsdelegationen waren am 16. April 2025 zur jährlich stattfindenden Aussprache mit dem Gemeinderat eingeladen. Im Rahmen dieser Gespräche können Vertreter der Ortsvereine ihre Anliegen und Wünsche dem Gemeinderat anbringen. Man diskutiert und bei verschiedenen Auffassungen, diskutiert man auch offen und transparent über Antragsstellungen an der Gemeindeversammlung. Ich erwähne gerne, dass die Ortsvereine diesen Kontakt und Meinungsaustausch mit der Gemeindebehörde sehr schätzen. Es ist uns bekannt, dass der Gemeinderat grundsätzlich beschlossen hat, all unsere Badeanstalten in der Gemeinde zu sanieren und aufzuwerten. Als erstes soll die Badi Bäch an die Hand genommen werden, dann die Badi Freienbach und zum Schluss die Badi Pfäffikon. Wir erkennen bei unseren Badeanstalten ein Aufwertungspotenzial und begrüssen diese Sanierungsabsichten des Gemeinderats. Zurzeit läuft die Planung der Badi Bäch. Nach Auskunft des Gemeinderats sind mehrere Planungsteams an der Arbeit. Bis im Frühling 2026 sollen die Ergebnisse dieser Studien vorliegen und der zuständigen Kommission vorgelegt werden. Ziel ist es, bis Ende 2026 den Bürgerinnen und Bürger ein Sachgeschäft für die Badi Bäch vorzulegen. Wenn es ideal läuft (ohne Einsprachen) können die Sanierungsarbeiten im Zeitraum Winter 2027 /2028 umgesetzt werden. Die Badi Bäch könnte im Sommer 2028 saniert und aufgewertet den Bewohnern zur Verfügung gestellt

werden. Wenn man den Zeitrahmen überblickt stellt man fest, dass seit dem Brand des Nachbarhauses der Badi Bäch im Juni 2021 bis zum Sommer 2027 für den gesamten Sanierungsprozess rund sieben Jahre beansprucht werden. Das Brandereignis hat damals die Sanierung ausgelöst. Im Wissen, dass solche Sanierungsmassnahmen, welche auch Bauvorhaben mit sich bringen, meistens mehr Zeit in Anspruch nehmen als ursprünglich angenommen, haben wir Ortsvereine anlässlich der erwähnten Aussprache im Frühling 2025 dem Gemeinderat vorgeschlagen, dass man für Planungen der Sanierungen der Badi Freienbach und Pfäffikon terminlich vorziehen soll. Der Gemeinderat hat sich aber von seinem Fahrplan nicht abbringen lassen. Die ressortverantwortliche Gemeinderätin, Eliane Tanner, hat uns in freundlicher Art die folgende Antwort zukommen lassen:
Wie auch aus dem Ressortausblick zu entnehmen, ist es dem Gemeinderat wichtig, dass die Erfahrungen aus dem Studienauftrag für die Badi Bäch auch in die künftigen Planungen zur Erneuerung der Badeanstalten Freienbach und Pfäffikon einfliessen können. Deshalb hat er im Rahmen der Investitionsplanung beschlossen, für die Planungen der Badis Freienbach und Pfäffikon 2026 noch kein Geld einzusetzen. Die Projekte bleiben aber weiterhin bestehen und dieser Entscheid hindert uns nicht daran, bereits erste Vorbereitungen zu treffen, damit im darauffolgenden Jahr zügig weitergearbeitet werden kann. So können wir 2026 bereits die ersten Gespräche mit den Nutzergruppen der Badi Freienbach führen, um das weitere Vorgehen zu planen.

So die freundliche und informative Antwort der Gemeinderätin Eliane Tanner. In diesem Schreiben erwähnt sie auch, dass die Ressourcen der Liegenschaftsabteilung nicht unbegrenzt sind. Im Moment sind mehrere Projekte am Laufen. Sie haben es gehört: Werkhof Roggenacker, Aufstockung Schwerzi, Feuerwehrstützpunkt Gwatt, Schulraumplanung, Zeughaus Pfäffikon. Genau aus diesen Gründen scheint es uns Ortsvereinen wichtig, dass wir diese beantragten 30'000 Franken ins Budget 2026 zu Gunsten der Badi Freienbach aufnehmen können. Das aus folgenden zwei Gründen: Wir können so bereits nach der Sommerpause 2026 nach Vorliegen der Erkenntnisse aus den Studien mit der Bestandsaufnahme und Bedürfnisabklärung für die Badi Freienbach starten. Wir verfügen dann auch über die erforderlichen finanziellen Mittel, um die eine oder andere Abklärung extern in Auftrag zu geben. Damit können auch die begrenzten personellen Ressourcen der zurzeit stark geforderten Liegenschaftsabteilung entlastet werden. Ich ersuche Sie, verehrte Bürgerinnen und Bürger, um Zustimmung zu unserem Antrag auf Aufstockung von 30'000 Franken des Globalbudgets Liegenschaften. So wie wir für die Sanierung der Badi Freienbach eine schnellere Gangart wünschen, so haben wir das gleiche Anliegen auch für die Badi Pfäffikon. Wir werden das Anliegen im Frühling 2026 bei der nächsten Aussprache zwischen dem Gemeinderat und den Ortsvereinen zur Sprache bringen. Ich bedanke mich zweitens für die sehr bürgerfreundliche Behandlung und Beratung in der Thematik betreffend die formell korrekte Antragsstellung seitens der Ressortvorsteherin Eliane Tanner, dem Gemeindepräsident Guido Cavelti und der Gemeindeschreiberin Esther Reichmuth. Ich bedanke mich im Namen der Ortsvereinsdelegationen für Ihre Aufmerksamkeit.

Guido Cavelti, Gemeindepräsident
Besten Dank Fredy Kümin für diesen Antrag. Angesprochen ist die Ressortvorsteherin Eliane Tanner. Ich übergebe ihr das Wort für die Stellungnahme.

Eliane Tanner, Ressortvorsteherin Liegenschaften und Sicherheit
Geschätzte Anwesende

Als Ressortvorsteherin Liegenschaften möchte ich gerne eine Stellungnahme zu diesem Antrag machen. Besten Dank, geschätzter Fredy Kümin, für diesen Antrag und deine Worte. Wie du bereits erwähnt hast, sind dem Gemeinderat ein sorgfältiges und abgestuftes Vorgehen bei der Erneuerung unserer Badeanstalten ein grosses Anliegen. Der Prozess des Studienauftrags ist uns neu und wir möchten die Erfahrungen aus diesem Auftrag für die Badi Bäch erst einmal sammeln, um daraus die Lehren ziehen zu können, wie wir die zukünftigen Planungen der Badis Freienbach und Pfäffikon noch besser aufgleisen können. Wie wir schon gehört haben, haben wir einige Projekte am Laufen. Das Projekt Roggenacker ist im Abschluss, gleich wie das Projekt Schwerzi. Das muss zuerst gut über die

Bühne gebracht werden. Neu haben wir den Feuerwehrstützpunkt, die Schulraumplanung und die Dekarbonisierung der Gemeindeliegenschaften. Der Gemeinderat findet, dass das schon ein beachtliches Pensum ist und an dieser Stelle möchte ich mich von Herzen bei meinem Team bedanken, das immer alles gibt, um alles gut über die Runden bringen zu können. Es ist eine Sache, dass wir diese Budgetmittel erhalten. Die ausreichenden personellen Ressourcen im Ressort zu haben ist die andere Sache. Auch wenn wir die einen oder anderen Sachen an Externe vergeben, so muss man gleichwohl die Federführung selbst behalten. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Gemeinde die Qualität erhält, die sie sich wünscht.
Unsere Mitarbeiter leisten bereits heute sehr viel neben ihrem täglichen Geschäft und wir sollten sie über Gebühr zusätzlich zum Tagesgeschäft mit noch mehr Projekten überlasten. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat im Rahmen der Investitionsplanung beschlossen, für die Planungen der Badis Freienbach und Pfäffikon fürs Jahr 2026 vorerst keine finanziellen Mittel einzustellen. Dieser Entscheid bedeutet nicht, dass diese Projekte eingestellt werden. Diese Projekte bleiben bestehen und wir nutzen diese Zeit um gezielte Vorbereitungen zu treffen. So können wir 2026 bereits erste Gespräche mit der Nutzergruppen der Badi Freienbach führen, Anforderungen präzisieren und Prioritäten klären. Das geht auch ohne Budget. Auf diese Weise schaffen wir die Grundlage, dass die Planungsarbeiten nach der Vorbereitungsphase zügig und fundiert weitergeführt werden können. Der Gemeinderat empfiehlt daher, den Antrag abzulehnen und noch zuzuwarten, da wir die Erkenntnis aus dem Stundenauftrag Badi Bäch abwarten möchten, um diese in die Planung der anderen Badis einzufliessen. Die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer möchten wir auch sorgfältig abklären und wir möchten die verfügbaren personellen Ressourcen schonend einsetzen. Ich danke Ihnen für Ihr Verständnis und die Unterstützung dieses abgestuften Vorgehens.

Guido Cavelti, Gemeindepräsident
Vielen Dank, Eliane Tanner. Gibt es zu diesem Antrag weitere Wortmeldungen?
Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.
Wir kommen zur Abstimmung zu diesem gestellten Antrag. Sie sehen ihn auf dem Bildschirm. Das Globalbudget Liegenschaften und Sicherheit soll um 30'000 Franken erhöht werden (Konto "Badeanstalten und Seeanlagen" auf neu 901'700 Franken) mit der Präzisierung, dass dieser Betrag im Jahr 2026 für eine Bestandsaufnahme und Bedürfnisabklärung zur Badi Freienbach zur Verfügung stehen kann. Wer dem Antrag zustimmen möchte, soll jetzt die Hand heben. Gegenmehr?

Die Auswertung zeigt 49 Ja-Stimmen und 71 Nein-Stimmen. Sie haben diesen Antrag abgelehnt.

Wir sind weiterhin beim Leistungsauftrag Liegenschaften und Sicherheit. Das Wort ist weiterhin frei zu diesem Leistungsauftrag.

Claudia Räber, Präsidentin Dorfgemeinschaft Pfäffikon
Geschätzter Gemeinderat, geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, geschätzte Anwesende

Ist stehe heute vor Ihnen, da die Dorfgemeinschaft Pfäffikon mit der Unterstützung der anderen Ortsvereine einen Antrag stellen möchte. Es geht um eine Toilette beim Spiel- und Grillplatz Birchweid in Pfäffikon. Wenn Sie in diese Richtung schauen und die geschwungene Strasse hochgehen und über die kleine Fussgängerbrücke über die Autobahn laufen und nach Links bis zum Waldanfang gehen, sind Sie rund 400 Meter gelaufen und gelangen zu diesem Spiel- und Grillplatz Birchweid. Dieser Platz hat heute keine Toilette. Man muss ins Schulhaus Steg zurücklaufen (Rund 400 Meter). Das braucht seine Zeit, man muss sich gut überlegen, wenn man dort am Grillieren ist, ob man allenfalls alle Gegenstände, Esswaren etc. zurück zur Toilette nimmt und anschliessend wieder zurückträgt, falls niemand dort ist, der auf dich Sachen aufpassen kann und man Bedenken hat, dass die Sachen in der Zwischenzeit wegkommen. Wenn man mit einem Kind am Spielen ist und auf die Toilette muss, muss man das Kind mitnehmen, da man es nicht so lange unbeaufsichtigt lassen kann. Wenn das Kind auf die Toilette muss ist klar, dass alle hierhin kommen müssen. Das ist relativ lange und beschwerlich. Aus diesem Grund wird diese Toilette nicht häufig von den Nutzerinnen und Nutzer des Spiel- und

Grillplatzes gebraucht. Man versäubert sich gleich dort im anliegenden Wald hinter einem Baum oder Busch. Das ist relativ ärgerlich für alle Nutzer des Spiel- und Grillplatzes und auch für die Spaziergänger, die vorbeigehen. Es ist äusserst unangenehm. Um dem abhelfen zu können, stellt die Dorfgemeinschaft einen Antrag für ein Kompotoi (Kompost-WC) beim Spiel- und Grillplatz. Man sieht hier einen Zeitungsartikel des Naherholungsgebiets Schutz der Gemeinde Arth. In diesem Naherholungsgebiet Schutt hat jahrelang das gleiche Problem bestanden wie beim Spiel- und Grillplatz. Die Leute haben sich auch bei den Bäumen und Büschen versäubert. Nach vielen Jahren gab es dort eine Lösung und zwar ein solches Kompotoi. Im Zeitungsartikel sieht man auch, dass dieses Kompotoi sehr gut ankommt. Es gibt keine Geruchsimmissionen und ist für den Unterhalt sehr praktisch. Aus diesem Grund möchten wir auch ein solches Kompotoi bei unserem Spiel- und Grillplatz. Hier sieht man das Kompotoi noch ein wenig besser. Es ist bedeutend besser als ein normales Toitoi. Die Kosten für ein solches Kompotoi belaufen sich einmalig auf rund 12'000 Franken. 6'000 Franken für die Anschaffung und nochmals ca. 6'000 Franken für das Fundament und die Installation. Weitere 6'000 Franken beträgt der Unterhalt durch die Gemeinde. Total bräuchte es somit 18'000 Franken im Budget 2026 für die Anschaffung eines Kompotoi beim Spiel- und Grillplatz Birchweid. Wir haben auch im April beim Treffen mit dem Gemeinderat diesen Antrag gestellt. Leider sind wird dazumal beim Gemeinderat auf keine offenen Ohren gestossen. Wir möchten deshalb den Antrag heute vor die Gemeindeversammlung bringen. Alle Ortsvereine bitten Sie ganz herzlich diesem Antrag zuzustimmen, damit im nächsten Sommer ein Kompotoi beim Spiel- und Grillplatz genutzt werden kann.

Deshalb lautet unser Antrag wie folgt:
Die Dorfgemeinschaft Pfäffikon mit Unterstützung der anderen vier Ortsvereinen stellen den Antrag, das Globalbudget Liegenschaften und Sicherheit für das Jahr 2026 für die Erstellung und den Unterhalt eines öffentlichen Kompotoi-WC's beim Spiel- und Grillplatz Birchweid in Pfäffikon um Total 18'000 Franken zu erhöhen (12'000 Franken für Anschaffung, Fundation, Installation und 6'000 Franken für den Unterhalt).
Ich danke allen, die diesen Antrag unterstützen und im Namen aller Nutzer, die das brauchen können.

Guido Cavelti, Gemeindepräsident
Besten Dank, Claudia Räber. Ich gebe dazu Eliane Tanner, Ressortvorsteherin Liegenschaften und Sicherheit, das Wort.

Eliane Tanner, Ressortvorsteherin Liegenschaften und Sicherheit
Besten Dank, Claudia Räber.
Wir konnten uns ja bereits eingehender mit diesem Antrag beschäftigen und finden ihn eigentlich sehr sympathisch. Nach Abwägung verschiedener Faktoren sind wir (Verwaltung und der Gemeinderat) zum Schluss gekommen, dass wir lieber darauf verzichten möchten. Das aus verschiedenen Gründen.
Das es erhöhte Verunreinigungen durch Notdurft gäbe an diesem Spielplatz ist uns nicht bekannt. Der Werkhof, der dort zum Rechten schaut, hat uns so etwas nie gemeldet. Auch aus anderen Quellen haben wir das so nicht mitbekommen. Was wir eher feststellen, ist Littering nach Partys. Das wird uns durch den Werkhof gemeldet. Da haben wir auch Unterlagen dazu. Wir haben Bilder dazu, die das bestätigen. Auch wir alle aus dem Gemeinderat haben Kinder und auch viele Freunde mit Kindern. Für uns war das bis jetzt noch nie ein Problem und es ist auch noch nie als Problem an uns getragen worden. Die grosse Mehrheit der Freienbacher Familien und Lehrer haben das bis jetzt tip top gehandhabt. Insbesondere finden wir, dass sich das nächstgelegene WC hier bei der Schulanlage 370 Meter (rund 5 Minuten zu Fuss) in angepasster Nähe befindet. Der Weg ist wenig bis gar nicht befahren. Es hat ein Trottoir und im Notfall darf ein Kind auch die Abkürzung über den Trampelpfad benutzen, was den Weg nochmals um 60 Meter verkürzt. Bei jeder Wanderung, die man mit Kindern unternimmt, ist die nächstgelegene Toilette wohl kaum so nah zu finden. Trotzdem ist Wandern eine beliebte Freizeitbeschäftigung von Familien, da sie sich gerne mit den Kindern im Wald und in der Natur aufhalten. Falls es aufgrund der Situation, dem Alter der Kinder oder sonstigen Faktoren wichtig ist, ein WC in der Nähe des Spielplatzes zu haben, gibt es in der Gemeinde sehr gute Alternativen. Hier können wir den Spielplatz Weid oder den Robi in Wilen empfehlen. Dort gibt es öffentliche Toiletten

und auch eine Grillstelle. Insbesondere ist die Anlage im Weid auch von den Kindergärtnern und den Unterstufen-Schülern bevorzugt, da er näher an den Kindergärten und dem Schulhaus Fels gelegen ist. Bei den Kindern der Mittelstufe, die hier im Steg unterrichtet werden, dürfte es kein Problem sein, die Kinder kurz zurück zum Schulhaus zu schicken. Sie sind gross genug, diesen sicheren und ihnen bekannte Weg alleine zu gehen. Dazu ist zu erwähnen, dass wir diesen Sommer eine ausführliche Beschilderung vorgenommen haben, damit auch wirklich alle Besucher den Weg zum WC im Steg einfach finden können. Was aber wirklich unsere Sorge im Gemeinderat ist, ist der Vandalismus. Öffentliche Toiletten sind sehr häufig das Ziel von Unruhestiftern. Erst vor zwei Monaten ist das erwähnte WC bei dieser Schulanlage demoliert vorgefunden worden. Das WC befindet sich in einem bewohnten Gebiet und trotzdem wurde es grob beschädigt. Es hat Leute die herumlaufen und aus den Fenstern schauen und trotzdem wird das WC beschädigt. Dazu haben wir heute auch noch Bilder mitgebracht, die kann man gerne anschauen. Auf einem abgelegenen Waldspielplatz bei Dämmerung und in der Nacht bei der fast keine Leute mehr herumlaufen, ist der Vandalismus noch wahrscheinlicher. Im Juli wurde auf dem Spielplatz Birchweid eine Holzbank angezündet. Das nicht nur einmal, sondern sogar zweimal. Eine Holztoilette in der Nähe hätte die Situation nicht besser gemacht. Es ist hinlänglich bekannt, dass mobile Toiletten ein beliebtes Zeil von Vandalen sind. Hierzu gibt es auch Beispiele von anderen Gemeinden. So zum Beispiel in Buch im Aargau, wo ein Kompottoi angezündet wurde oder in Tiefen im Kanton Appenzell wo die Freude an einem versuchsweise neu aufgestellten Kompotoi nur von kurzer Dauer war, da es kurz darauf Opfer eines Vandalen wurde. Auch hierzu hätten wir Bilder falls das jemanden interessiert. Beschädigte Kompotois sind nicht nur unbrauchbar, sondern auch unhygienisch und eine Gefahr, insbesondere auf einem Spielplatz, auf welchem sich kleine Kinder aufhalten. Weiter ist zu sagen, dass private Rückmeldungen ergaben, dass Leute mit Kindern Toitois bzw. Kompotois aufgrund hygienischer Bedenken eher meiden. Es gilt auch zu bedenken, dass Kompotois nur bei richtiger Benutzung geruchslos sind. Bei starker oder unsachgemässer Nutzung können sie auch unangenehme Gerüche verbreiten. Gerade auf Spielplätzen, auf welchen Familien essen, spielen und sich aufhalten, kann das störend wirken. So sind wir uns im Gemeinderat einig geworden, dass wir es nicht für zweckdienlich halten, in der freien Natur weitere Anlage zu errichten, sondern achtsam mit dem Platz im Wald umgehen möchten. Zum Schluss gibt es auch zu bedenken, dass es dann nicht bei nur einem Kompotoi in der Gemeinde bleiben wird, wenn bereits eine Distanz von 370 Meter zu weit ist. An anderen Orten in der Gemeinde wird man solche Kompotois ebenfalls einfordern, was entsprechende Folgekosten, Unterhaltskosten und auch Reparatukosten von beschädigten Anlagen mit sich bringt. Das darf nicht ausser Acht gelassen werden. Zusammenfassend empfiehlt der Gemeinderat Ihnen, diesen Antrag abzulehnen. Unerer Meinung kann kein nachgewiesener Bedarf für die Mehrheit der Bevölkerung ausgemacht werden. Einfach etwas in den Wald stellen, das vor allem die Vandalen sehr interessant finden, wird damit mehr Probleme als Lösungen schaffen. Wir befürchten auch, dass mit dem ersten Kompottoi im Wald ein neuer Standard gesetzt wird, dem viele weitere folgen werden. Die dazugehörigen Risiken und Folgekosten bzw. Unterhalts- und Reparaturkosten sind daher auch zu bedenken. Besten Dank.

Guido Cavelti, Gemeindepräsident
Besten Dank Eliane Tanner. Gibt es zu diesem Antrag noch weitere Wortmeldungen?

Elias Tresch, Präsident IG Wilen
Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Ich bin nicht aus Wilen, sondern ich wohne in Wilen. Ich wohne seit 1991 in der Gemeinde Freienbach. Ich habe mich gut in der Gemeinde Freienbach angepasst. Ich war auch langjähriger Präsident der Kulturkommission in der Gemeind Freienbach. Aktuell und seit vielen Jahren bin ich Präsident der IG Freizeit Wilen und in Wilen haben wir den Robi Spielplatz. Dieser ist 1982 errichtet und eingeweiht worden. Angrenzend zum Spielplatz gibt es eine öffentliche Toilette. Der Robi Spielpaltz wird regelmässig von sehr vielen Familien mit Kindern benutzt und diese sind froh, wenn sie ganz in der Nähe ein öffentlichen WC haben. Wir haben auch sehr viele Leute, die von der Breiten hochlaufen und das WC benutzen. Ich frage Sie hier, was ist schlauer. Stellt man der Bevölkerung 18'000 Franken zur

Verfügung für ein WC bei einem Spielplatz oder sagt man nein, aufgrund der Ausführungen des Gemeinderats. Der Gemeinderat war bei der Aussprache mit den Ortsvereinen vehement dagegen. Sie hätten alle Kinder und sagten, die Kinder könnten diese 350 Meter laufen. Wer von Ihnen, meine geschätzten Damen und Herren, hat es auch schon erlebt, dass die kleinen Kinder beim Spielen sagen, sie müssen sofort aufs WC. Ja wir laufen und jetzt noch 5 Minuten. Wir sind die Gemeinde Freienbach. Wir haben 200 Mio. Franken Nettovermögen. 18'000 Franken für ein solches WC sollte bzw. muss möglich sein. Das ist für die Leute, die sich gerne bewegen und draussen in der Natur sind und zum Waldspielplatz gehen, eine wichtige Sache. Ich bitte Sie, diesen Antrag der Dorfgmeinschaft Pfäffikon zu unterstützen und 18'000 Franken zu sprechen. Vielen Dank.

Guido Cavelti, Gemeindepräsident
Vielen Dank, Elias Tresch, für deine Ergänzungen.

Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Antrag?
Es gibt keine weitere Wortmeldung.
Wir kommen somit zur Abstimmung: Wer dem Antrag von Claudia Räber als Präsidentin der Dorfgemeinschaft Pfäffikon zur Erhöhung des Globalbudgets Liegenschaften für das Jahr 2026 für die Erstellung und den Unterhalt eines öffentlichen Kompotoi-WC's beim Spielplatz Birchweid in Pfäffikon um total 18'000 Franken (12'000 Franken Anschaffung, Fundation, Installation + 6'000 Franken Unterhalt) zustimmen möchte, soll jetzt die Hand heben.

Gegenmehr?

Die Auswertung zeigt 55 Ja-Stimmen zu 64 Nein-Stimmen. Sie haben diesen Antrag abgelehnt.

Wir sind immer noch bei dem Leistungsauftrag Liegenschaften und Sicherheit. Gibt es weitere Wortmeldungen? Keine weiteren Wortmeldungen.

Wir fahren weiter mit dem Leistungsauftrag Tiefbau und Verkehr. Sie finden diesen auf den Seiten 28 bis 31 der Botschaft. Der Genehmigungsinhalt mit den Leistungszielen, den Wirkungszielen und dem Globalbudget ist auf der Seite 30 farblich hinterlegt.

Das Wort ist frei zum Leistungsauftrag Tiefbau und Verkehr.
Keine Wortmeldung.

Wir fahren weiter mit dem Leistungsauftrag Raum und Umwelt. Sie finden diesen auf den Seiten 34 bis 37 der Botschaft. Der Genehmigungsinhalt mit den Leistungszielen, den Wirkungszielen und dem Globalbudget ist auf der Seite 36 farblich hinterlegt.

Das Wort ist frei zum Leistungsauftrag Raum und Umwelt.

Norbert Knechtle, Kantonsrat Die Mitte
Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, geschätzter Gemeinderat

Wir möchten gerne einen Antrag zum Ressort Raum und Umwelt stellen.
Wir stellen den Antrag, das Globalbudget Raum und Umwelt um 100'000 Franken zu erhöhen, damit die Abklärung der Rahmenbedingungen und Schaffung der Voraussetzungen für eine Autobahnüberdeckung A3 bei Pfäffikon gemacht werden kann.

Es geht um das südliche Gemeindegebiet. Es hat bereits jetzt im kommunalen Richtplan einen Punkt bei der Etzelbrücke (rechts im Bild). Wir finden, dass wir diese Abklärung auf die ganze Strecke erweitern soll. Es soll natürlich nicht die ganze Strecke überdacht werden. Es sollten die bestehenden Siedlungsgebiete und das Industriegebiet Halten (blau eingefärbt) geprüft werden. Die beiden weissen

Flächen sind momentan nicht eingezont. Mit dieser Erhöhung möchten wir erreichen, dass in einem langfristigen Horizont abgeklärt werden kann, wie man diese Überdeckung südlich von Pfäffikon raumplanerisch sichern kann. Es geht um die Raumsicherung, dass man nichts blockiert für die Zukunft, wie das heutige Siedlungsgebiet vom Autobahnlärm geschützt werden kann und wie man die verschiedenen Vorhaben auch bestmöglich aufeinander abstimmen kann. Wie kann man zum Beispiel den Vollanschluss Schindellegi und die damit einhergehende Erschliessung der Gebiete, den Lärmschutz, die kommunale Planung und möglichweise auch den preisgünstigen Wohnbau gesamthaft aufeinander abstimmen kann. Das Bauland ist kostbar und Verdichtung ist gefragt. Mit einer Doppelnutzung könnte man dieser Verdichtung entsprechen. Der bezahlbare Wohnraum ist gemäss der letzten Abstimmung ein Thema. Es ist aber auch so, dass die Preise auf das knappe Angebot reagieren. Gemäss dem Gemeinde-Ranking gehören wir seit einigen Jahren zu den attraktivsten Gemeinden in der Schweiz. Wir müssen deshalb auch auf der Angebotsseite etwas machen. Die Doppelnutzung habe ich bereits angesprochen. Die Verdichtung könnte auch so gemacht werden. Wir möchten gerne eine konstruktive Auseinandersetzung mit einem positiven Ausblick in der Gemeinde anstossen. Der langfriste Zeithorizont beträgt 20 Jahre und es sollte nicht mit dem Gedanken "bewahren und behalten" behandelt werden. Das ist ein Vorhaben, dass wir und auch die nächste Generation nicht erleben werden. Man muss sich diesen Spielraum offen behalten. So kann eine positive Entwicklung beeinflusst werden. Ich möchte Sie im Namen meiner Mitinitianten (Alex Lacher, Willy Kälin, Bianca Bamert und Lorenz Ilg) bitten, diesen Antrag zu unterstützen. Besten Dank.

Guido Cavelti, Gemeindepräsident
Vielen Dank, Nobert Knechtle, für diesen Antrag.
Ich übergebe das Wort an den Ressortvorsteher Raum und Umwelt, Xavier Igloi.

Xavier Igloi, Ressortvorsteher Raum und Umwelt
Geschätzter Norbert, vielen Dank für den Antrag.

Der Antrag war ursprünglich in einer anderen Form dahergekommen. Heute sehen wir ihn in seiner "abgeschwächten" Form, die interessant klingt. Die Gemeinde Freienbach erhält einen zunehmenden Entwicklungsdruck bei der Lärmbelästigung im Gebiet südlich von Pfäffikon. Langfristig könnte eine Überdeckung der A3 zur Lärmentlastung, zur Aufwertung des Siedlungsraum und zur effizienten Nutzung des Baulands dazu beitragen, dass dort eine Entspannung entsteht. Allerdings liegt die nationale Strassenhoheit beim Bund / ASTRA und nicht bei der Gemeinde. Die Gemeinde kann so etwas nicht selber realisieren, sie kann aber die raumplanerischen Vorbereitungen und Sicherungen initiieren bzw. im eigenen Einflussbereich möglich machen. Der beantragte Kredit ist für eine fachliche Vorstudie notwendig. Es ist wichtig zu wissen und zu verstehen, dass die zentrale Rolle der Planung und Koordination der Entwicklungsstrategie bei der Gemeinde und dem Kanton liegen. Ohne diese Verankerung auf kommunaler und kantonaler Ebene ist ein Projekt beim Bund nicht möglich.
Zur Information für Sie: Der Teil, der im kommunalen Richtplan vorhanden ist, ist auf dem Bild ganz rechts. 2014 ist bereits eine Studie vom BWO (Bundesamt für Wohnung) evaluiert worden. Im Bericht sind mehrere hundert Standorte in der Schweiz ausgewertet worden. 38 Standorte wurde dabei näher begutachtet, davon acht im Kanton Schwyz. Drei davon sind in die engere Auswahl gekommen. Freienbach gehört nicht dazu, obwohl wir auch eine gute Punktzahl erreicht haben.
Unter dem Aspekt der Vorsorge und der Planung können wir das eingeben und in die kantonale Richtplanung aufnehmen, dies benötigt jedoch auch von unserer Seite Vorarbeit. Eine Vorstudie, eine richtplanerische Sicherung und eine Koordination mit dem Kanton sind eine klare Zonennutzungsstrategie. Im Rahmen und unter dem Aspekt dieser Vorsorgeplanung kann es durchaus Sinn machen, zu eruieren, was das Potenzial in diesem Gebiet ist. Unter diesem Aspekt kann ich als Raumplaner dahinterstehen. Vielen Dank.

Guido Cavelti, Gemeindepräsident.
Vielen Dank, Xavier Igloi. Das Wort zum Antrag ist weiterhin frei?

Alexander Lacher, Kantonsrat SVP
Herr Präsident, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Ich muss gestehen, als ich im Juni zusammen mit den anderen Freienbacher Kantonsrätinnen und Kantonsräten eine Interpellation zu einer möglichen Autobahnüberdachung im Kanton Schwyz eingereicht habe, habe ich nicht mit einem derart grossen Echo gerechnet. Unsere Idee trifft offensichtlich den Nerv der Bevölkerung. Wir alle spüren unübersehbar die Folgen der Bevölkerungsentwicklung. Gerade in unserer Gemeinde erleben wir praktisch täglich zu den Stosszeiten ein Verkehrschaos. Wir sitzen in überfüllten Zügen und als Zückerchen obendrauf haben wir einen Bahnhof Pfäffikon, der den heutigen Anforderungen in keinster Art und Weise gerecht wird. Auch dieses Thema habe ich im Kantonsrat thematisiert, wobei sich die SBB leider überhaupt nicht zu bewegen scheint. Im Ausbauschritt 2045 ist unser Bahnhof nicht einmal erwähnt. Ich weiss, das ärgert Sie, das ärgert den Gemeinderat, das ärgert uns alle sehr. Der Wohnraum ist so knapp, dass er für viele von uns unerschwinglich wurde. Das Resultat der letzten Gemeindeabstimmung hat das überdeutlich gezeigt. Schliesslich hat sich die Wohn- und Lebensqualität wegen dieser konzeptlosen Verdichtung und der seelenlosen Architektur deutlich verschlechtert. Ich sage das als Einwohner der Gemeinde, der seit fast 50 Jahren in dieser Gemeinde lebt. Ich habe diese Gemeinde enorm gerne. Ich frage Sie alle: Möchten wir wirklich so weitermachen? Klar ist, dass weder Jammern noch die missgünstige Verbots- und Einsprachepolitik von gewissen Kreisen keine Besserung bringen. Auch das hat die letzte Gemeindeversammlung überdeutlich gezeigt. Gefragt sind stattdessen Lösungsansätze, die die Lebensqualität in unserer Gemeinde zurückbringt und sie für künftige Generationen bewahrt. In diesem Sinn hat die Antwort des Regierungsrats auf unsere Interpellation aufgezeigt, in welchen Gemeinden Autobahnüberdachungen Sinn machen können. Konkret sind das Altendorf (im Wesentlichen die Verlängerung des heutigen Tunnels), Arth, Küssnacht, Wangen, Wollerau und Pfäffikon. Eine kleine Randnotiz: Der Tunnel in Altendorf sollte ursprünglich länger gebaut werden. Ab einer gewissen Länge werden jedoch andere Standards gesetzt. Das verlangt eine nationale Regulierung. Deshalb wären dort Anschlüsse links und rechts durchaus gangbar. Wir möchten in unserer Gemeinde mit dieser Budgeterhöhung um 100'000 Franken die planerischen Vorabklärungen für eine Autobahnüberdachung oder zumindest für einen Lärmschutz in Gang setzen. Es wäre eine massive Aufwertung für weite Teile unserer Gemeinde, wenn wir die Autobahn zudecken oder mindestens lärmberuhigen könnten. Vielleicht könnte man sich dereinst auch mal vorstellen mit den Wollerauern und den Altendörfler zusammenzuarbeiten. Schauen Sie doch, wie der Tunnel die Situation in Altendorf verbessert hat oder nehmen Sie das jüngste Beispiel in der Stadt Zürich, wo die Autobahnüberdachung in Schwammendingen ein ganzes Quartiert komplett neu belebt. Mir ist klar, dass diese Projekte dort extrem teuer sind. Gleichzeitig leisten wir uns eine Autobahn mit schönster Seesicht. Das ist der blanke Wahnsinn. In diesem Sinn bitte ich Sie, geschätzte Bürgerinnen und Bürger, um Unterstützung unseres Ansinnens.

Guido Cavelti, Gemeindepräsident
Besten Dank, Alexander Lacher. Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Antrag?

Willy Kälin, Kantonsrat FDP
Herr Präsident, meine Damen und Herren

Ich spreche als Mitunterzeichner dieser Interpellation I19 aus dem Jahr 2025 von Alexander Lacher. Diese Interpellation haben alle Kantonsräte der Gemeinde Freienbach unterzeichnet. Ich habe durchaus Sympathien für den vorgelegten Antrag von Norbert Knechtle. "Autobahnüberdachungen als Ansatz gegen die Wohnungsknappheit?" war der Titel dieser Interpellation. Wohnungsknappheit aufgrund einer Knappheit an Bauland. Die Ressource Bauland ist seit der Annahme des Raumplanungsgesetzes sehr knapp. Das hängt damit zusammen, dass zuerst die sogenannte innere Verdichtung vollzogen sein muss, bevor neues Bauland eingezont werden kann. Wie wir inzwischen alle wissen, ist diese innere Verdichtung sehr schwierig und nur langsam in der Umsetzung. Die Interpellation hat nun auf Autobahnüberdachungen zur Doppelnutzung gezielt. Einerseits ist darunter

die Autobahn und andererseits entstehen darüber Wohnbauten wie beim erwähnten Leuchtturmprojekt in Altendorf. Das Wachstum der Bevölkerung im Kanton Schwyz von 1980 mit 97'350 Einwohner bis ins Jahr 2024 mit 168'900 Einwohner war beträchtlich. In diesen 44 Jahren gab es eine Zunahme von 73,5 Prozent. Besonders stark davon betroffen ist die Höfe. Der Regierungsrat attestiert, dass auch neue Ansätze zur Gewinnung von neuen Landflächen gefragt sein können und hebt auch die beiden Autobahnüberdachungen von Altendorf und Schwammendingen hervor. Er sagt aber auch, dass die topographischen Verhältnisse in Altendorf ideal waren. Die Kosten werden zwischen Bund, Kanton und allenfalls auch den Gemeinden entsprechend ihrer Interessen aufgeteilt. In Schwammendingen lag der Laufmeterpreis bei 334'000 Franken. Das Bauwerk hat dort total 314 Mio. Franken gekostet. Das sind sehr hohe Kosten. Der Regierungsrat warnt in seiner Antwort, dass er seine personellen Ressourcen auf den Vollanschluss Halten fokussieren möchte. Im Weiteren verweist der Regierungsrat auf eine Studie vom Bundesamt für Wohnungsbau aus dem Jahr 2014 hin. Das haben wir vorhin auch von Gemeinderat Xavier Igloi gehört. Die Mehrfachnutzung von Nationalstrassen wurde untersucht. In dieser Studie ist der Kanton Schwyz mit acht Standorten erwähnt worden, diese wurden aber schlecht bewertet. Auch wenn die Antwort des Regierungsrats auf diese Interpellation nicht gerade euphorisch war, ist der Ansatz die Autobahnen zu überdecken auf längere Frist zumindest in Betracht zu ziehen. Welcher Einfluss das auf die Erschliessung mit sich bringt, soll in einer grösseren Flughöhe, weitsichtig und auf über 20 Jahre hinaus skizziert werden. Heute haben wir noch die Möglichkeit, diese Gedanken anzustossen und wir wissen alle, wie lange so etwas dauert, bis so etwas konkret umgesetzt werden kann. Beim Vollanschluss Halten ist der Zeitplan noch immer nicht bekannt. Es wird aber noch mindestens 10 Jahre dauern, bis wir dort durchfahren können. Ab 2004 gerechnet, reden wir beim Vollanschluss Halten bereits von einem Zeithorizont von über 30 Jahren. Es mag heute utopisch, nicht realisierbar und zu teuer auf Sie wirken. Für mich ist es aber klar, dass sich gerade jetzt mit der komfortablen Lage der Schweiz und im Besonderen auch von der Gemeinde Freienbach, das Wachstum nicht plafonieren lässt. Das Bauland wird sich auch nicht von alleine vermehren. Ich bitte Sie deshalb dem Antrag, um eine Budgeterhöhung im Ressort Raum und Umwelt in Höhe von 100'000 Franken, zuzustimmen. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Guido Cavelti, Gemeindepräsident
Danke Willy Kälin. Das Wort ist weiter frei.

Lorenz Ilg, Kantonsrat GLP
Herr Präsident, meine Damen und Herren

Bereits jetzt vielen Dank für die Präsentation des Säckelmeisters. Ich bin begeistert, mit wie viel Freude er das macht. Wir Grünliberalen stehen voll und ganz hinter diesem Projekt. Ich habe es damals auch mitunterzeichnet. Es ist eine Frage der Vernunft und wir haben die Mittel dazu. Wir können mit diesen Mitteln ganz viele Sachen machen. Wir können Kompotois anschaffen, wir können eine Studie für die Zukunft machen, wir können zahlbaren Wohnraum fördern und wir können Studien machen, wie wir unsere Zukunft entwickeln möchten. Das Projekt von heute liegt in einem langen Zukunftshorizont. Man muss irgendwann damit anfangen, man muss irgendwann in Projektstudien investieren und man muss irgendwann dem ASTRA sagen können, dass man bauen möchte. Auch dem Kanton muss man irgendwann sagen, dass er 8 Mio. in der Kasse hat und die Kosten mittragen soll. Stimmen Sie zusammen mit uns diesem Antrag zu. Es ist eine Investition in die Zukunft. Es ist Raum, den wir sonst nicht anders nutzen können. Wir können es überdachen und einen schönen Lärmschutz machen. Wir können es auch überdachen und die Biodiversität fördern oder mit Photovoltaikanlagen überdachen. Lassen Sie uns diese Projektstudie machen und unterstützen Sie diese Anliegen. Besten Dank.

Guido Cavelti, Gemeindepräsident
Besten Dank, Lorenz Ilg.
Das Wort ist weiterhin frei.

Guy Tomaschett, Bezirksrat SP
Ich bin Mitglied der Planungskommission der Gemeinde Freienbach und ich kann nicht nachvollziehen, wie die Analogie zu Schwammendingen oder Altendorf funktionieren soll. An diesen beiden Orten stand links und rechts ein Quartier. Da macht eine Überdachung Sinn. Auf den Folien sehen wir, dass wir nicht einmal auf beiden Seiten Bauland haben. Es ist nicht einmal eingezont geschweige denn ist ein Quartier in der Nähe. Südwärts, den Hang hinauf, wird es auch nie eingezont werden. Ich verstehe diese Analogie nicht.

Guido Cavelti, Gemeindepräsident
Vielen Dank, Guy Tomaschett. Das Wort ist weiterhin zu diesem Antrag frei. Das Wort wird nicht verlangt.

Wir kommen somit zur Abstimmung: Wer dem Antrag auf Erhöhung des Globalbudgets «Raum und Umwelt» um 100'000 Franken zustimmen möchte, soll jetzt die Hand heben.
Mit dem Betrag soll im Rahmen einer Projektstudie abgeklärt werden, wie:

- Eine Überdeckung der A3 südlich Pfäffikon raumplanerisch gesichert werden kann – Zeithorizont 20+ Jahre.
- Das heutige Siedlungsgebiet vor dem Autobahnlärm geschützt werden kann.
- Sich weitere Vorhaben im gleichen Raum bestmöglich abstimmen lassen – z.B. Vollanschluss Schindellegi, Erschliessung, Lärmschutz, kommunale Zonenplanung, preisgünstiger Wohnbau.
- Wie kostbares Bauland möglichst effizient genutzt werden kann (Stichwort Doppelnutzung).

Gegenmehr?
Das Ergebnis zeigt 62 Ja-Stimmen und 55 Nein-Stimmen. Sie haben diesen Antrag angenommen.

Wir sind immer noch beim Leistungsauftrag Raum und Umwelt. Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Leistungsauftrag? Keine weiteren Wortmeldungen.

Wir fahren weiter mit dem Leistungsauftrag Gesellschaft. Sie finden diesen auf den Seiten 40 bis 43 der Botschaft. Der Genehmigungsinhalt mit den Leistungszielen, den Wirkungszielen und dem Globalbudget ist auf der Seite 42 farblich hinterlegt.

Das Wort ist frei zum Leistungsauftrag Gesellschaft.
Keine Wortmeldung.

Wir fahren weiter mit dem Leistungsauftrag Pflegezentren. Sie finden diesen auf den Seiten 44 bis 47 der Botschaft. Der Genehmigungsinhalt mit den Leistungszielen, den Wirkungszielen und dem Globalbudget ist auf der Seite 46 farblich hinterlegt.

Das Wort ist frei zum Leistungsauftrag Pflegezentren.
Keine Wortmeldung.

Wir kommen zum Leistungsauftrag Bildung. Sie finden diesen auf den Seiten 50 bis 53 der Botschaft. Der Genehmigungsinhalt mit den Leistungszielen, den Wirkungszielen und dem Globalbudget ist auf der Seite 52 farblich hinterlegt.

Das Wort ist frei zum Leistungsauftrag Bildung.
Keine Wortmeldung.

Wir kommen zum Leistungsauftrag Musikschule. Sie finden diesen auf den Seiten 54 bis 57 der Botschaft. Der Genehmigungsinhalt mit den Leistungszielen, den Wirkungszielen und dem Globalbudget ist auf Seite 56 farblich hinterlegt.

Das Wort ist frei zum Leistungsauftrag Musikschule.
Keine Wortmeldung.

Wir kommen schliesslich noch zum Leistungsauftrag Finanzen. Sie finden diesen auf den Seiten 22 bis 25 der Botschaft. Bitte beachten Sie, dass dieser Leistungsauftrag zwei Globalbudgets hat. Nämlich das Globalbudget 1, welches die Finanzen betrifft und das Globalbudget 2, welches die Steuern betrifft. Sie finden den Genehmigungsinhalt in Bezug auf die Leistungs- und Wirkungsziele auf Seite 24, das Globalbudget 1 ebenfalls auf Seite 24 und das Globalbudget 2 auf Seite 25, jeweils farblich hinterlegt. Inhalt des Globalbudgets 2 sind die Steuereinahmen und damit natürlich auch der Steuerfuss.

Das Wort zum Leistungsauftrag Finanzen ist frei.

Lorenz Ilg
Herr Präsident, meine Damen und Herren

Ich habe mir erlaubt eine Frage zum Thema ICT-Ziele zu stellen. Wir haben gehört, dass es einen Zusammenschluss zum Rechenzentrum Freienbach-Wollerau gab. Dabei sollen Synergien genutzt werden. Das kann unterstützt werden. Das finde ich richtig. Es ist aber sicher so, dass wir als Gemeinde, als öffentliches Gemeinwesen, immer attraktivere Ziele für Cyberangriffe werden. Mit diesem Zusammenschluss hätte man mit einem Schlag zwei Fliegen gleichzeitig. Meine Fragen an Sie, Herr Säckelmeister: Was machen wir um da in Zukunft besser geschützt zu werden?
Ich habe auch noch eine zweite Bemerkung. Wir konnten gestern in der Presse lesen, dass Microsoft 365 die Kosten für gewisse Gemeinwesen massiv erhöht. Wir sind hier nicht nur von Apple mit den Notebooks abhängig, sondern auch von Microsoft. Bei der Erhöhung spricht man von 25 Prozent bei Firmen und 10 Prozent bei der öffentlichen Hand. Das sind Kosten, die jährlich anfallen. Die Daten sind bei Microsoft 365 in der Cloud und die amerikanische Regierung hat Zugriff, egal ob die Cloud und die Rechenzentren bei uns in Europa stehen oder in der USA. Ich wünsche mir hier einfach ein Augenmerk auf die langfristige Souveränität. Das ist keine Frage und ich erwarte dazu auch keine Antwort.

Alain Homberger, Säckelmeister
Danke, Lorenz Ilg.
Die Informatik ist zusammengefasst im Informatikdienst Freienbach und Wollerau und ist eine einfache Gesellschaft. Wir haben eine standardisierte Informatiklösung für diese beiden Gemeinden. Das entspricht der neu festgelegten Strategie. Früher hatte wir für verschiedenste Gemeinden in der Ausserschwyz eigene Dienstleistungsstrategien. Wir haben da gesehen, dass wir dort das Risiko nicht tragen können, wenn wir keine Vollintegration haben. Bei Wollerau und Freienbach ist es eine einheitliche Sache und es gibt einen Informatikdienst für beide Gemeinden. Wir haben tatsächlich immer mehr User die an dieser IT-Struktur angeschlossen werden. Das nimmt immer zu. Gegenwärtig sind rund 300 Arbeitsplätze in Betrieb. Durch den Informatikdienst werden rund 400 User betreut. Es sind standardisierte Arbeitsplätze. Es gibt überall die gleiche Software und die gleichen Wartungsverfahren. Die Gemeinderäte von Freienbach und Wollerau sehen die Gefahren durch die Abhängigkeiten durch die IT für die Arbeitserledigung und für die Prozesse sowie die verwalteten Daten könnten tatsächlich sich lohnende Ziele sein. Darum legen wir grossen Wert auf die Cybersicherheit. Das Stichwort ist Business Continuity Management. Wir verfügen über viele Instrumente zur Verhinderung von Problemen und zur Vermeidung von Schäden. Wir haben ein ICT-Notfallkonzept. Das ist ein Dokument, welches verabschiedet wird und hoffentlich alle Situationen abdecken wird. Dieses Konzept wurde mit Unterstützung unserer Cyberversicherung verifiziert und es wurde uns bestätigt, dass wir sehr professionell und zeitgemäss unterwegs sind. Da wir so professionell und zeitgemäss unterwegs sind, lege ich keine weiteren Positionen unseres Sicherheitsdispositivs offen. Ein Wirkungsziel war die Sensibilisierung der Mitarbeitenden im Bericht Phishing-Mails. Es werden regelmässig Testmails an unsere User verschickt. Gerade letzte Woche habe ich selbst ein solches Testmail nicht bemerkt und habe tatsächlich draufgeklickt. Die Mailadresse des Absenders war tatsächlich informatikdienste@freienbach, aber Freienbach war mit zwei"i" geschrieben.

Wer merkt sowas? Das merkt man nur, wenn man ultravorsichtig ist. Es war zum Glück ein Testmail. Wir haben auch als weitere Massnahme bei uns einen Mitarbeiter, der einen Abschluss als Cybersecuritiy-Specialist EFA hat und einen Mitarbeiter, der ein CAS in Cyber Defence hat. Ich denke wir sind in der Informatik Freienbach-Wollerau sehr gut ausgestattet. Es ist aber keine Garantie, dass es uns nicht auch erwischen kann. Ich kann nur sagen, dass wir dranbleiben. Die Arbeit in diesem Bereich wird nie abgeschlossen sein. Lorenz, du kannst jedes Jahr fragen und wir werden dir jedes Mal den aktuellen Stand erzählen.

Guido Cavelti, Gemeindepräsident
Danke, Lorenz Ilg für die gute Frage und dem Säckelmeister für die noch bessere Antwort. Das Wort zum Leistungsauftrag ist weiterhin frei.
Keine weitere Wortmeldung.

Wir kommen zur Beratung der Investitionsrechnung. Sie finden diese auf der Seite 76 nach Institutionen, auf der Seite 77 nach Arten und auf den Seiten 78 und 79 nach Institutionen und Arten gegliedert. Die Beschlussfassung heute betrifft nur die farblich hinterlegten Zahlen für das Budget 2025. Zum Finanzplan 2027 bis 2029 kommen wir anschliessend.

Das Wort zur Investitionsrechnung ist frei.
Keine Wortmeldung.

Wir kommen zum Finanzplan 2027 bis 2029.

In Bezug auf die Erfolgsrechnung finden Sie diese als "Gesamtübersicht 2026 bis 2029" auf der Seite 58, als "Gestufter Erfolgsausweis" auf der Seite 59, "Nach Institutionen" auf der Seite 60 und "Nach Institutionen und Arten" auf den Seiten 61 bis 75.

Den Finanzplan in Bezug auf die Investitionsrechnung finden Sie auf der Seite 76 nach Institutionen, auf der Seite 77 nach Arten und auf den Seiten 78 und 79 nach Institutionen und Arten.

Die Entwicklung der Finanzkennzahlen ist auf der Seite 80 dargestellt.

Ich weise darauf hin, dass es sich bei den Zahlen im Finanzplan nur um orientierende Inhalte handelt, dass also keine Anträge zum Finanzplan möglich sind.

Gibt es Wortmeldungen zum Finanzplan 2027 bis 2029 in Bezug auf die Erfolgsrechnung?
Keine Wortmeldung.

Gibt es Wortmeldungen zum Finanzplan 2027 bis 2029 in Bezug auf die Investitionsrechnung?
Keine Wortmeldung.

Gibt es Wortmeldungen zur Entwicklung der Finanzkennzahlen 2026 bis 2029?
Keine Wortmeldung.

Wir kommen jetzt zur eigentlichen Schlussabstimmung. Wir stimmen dabei in einer Abstimmung über die Leistungsaufträge, über sämtliche Globalbudgets, den Steuerfuss und das Investitionsbudget ab. Sie finden den Antrag des Gemeinderats auf Seite 81 der Botschaft. Er lautet wie folgt:

Die Gemeindeversammlung genehmigt den vorliegenden Voranschlag 2026 mit den Leistungsaufträgen und Globalbudgets mit einem Steuerfuss von 50 Prozent einer Einheit für natürliche Personen und 65 Prozent einer Einheit für juristische Personen unter Berücksichtigung der beschlossenen Anpassung im Globalbudget Raum und Umwelt von 100'000 Franken (Projekt

Autobahnüberdeckung) mit einem Aufwandüberschuss von neu 2'655'400 Franken statt 2'555'400 Franken.

Wer dem Voranschlag 2026 zustimmen will, möge dies per Handerheben bezeugen.
Gegenmehr? Das ist sehr eindeutig. Stimmenzähler seid ihr der gleichen Meinung? Sie haben dem Antrag zugestimmt und den Voranschlag 2026 genehmigt. Vielen Dank.

Wir sind nun am Ende der Gemeindeversammlung.

Ich danke allen, die zum Gelingen des heutigen Abends beigetragen haben:
- den Mitarbeitenden der Verwaltung, den Technik und IT-Verantwortlichen, dem Abwartsteam Steg, den Mitarbeitenden des Werkhofs, den Stimmenzählern
- Meinen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, der Gemeindeschreiberin Esther Reichmuth und der Rechnungsprüfungskommission

Ihnen, sehr geschätzte Damen und Herren, danke ich für Ihr Interesse, Ihre Diskussionsbeiträge und für die Teilnahme an der heutigen Gemeindeversammlung.

Ich darf Sie jetzt im Namen des Gemeinderats zum Apéro einladen. Sie werden im Foyer von den Mitgliedern der «Frauenriege Pfäffikon» bedient.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein schönes Wochenende, eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und dann einen guten Rutsch ins 2026. Danke, dass Sie gekommen sind und kommen Sie gut nach Hause.

Die Gemeindeversammlung ist hiermit geschlossen.

Die Protokollführerin:

Esther Reichmuth
Gemeindeschreiberin

Vom Gemeinderat genehmigt an der Sitzung vom 8. Januar 2026 / GRB Nr. 1

Gemeinderat Freienbach

Guido Cavelti Gemeindepräsident	Esther Reichmuth Gemeindeschreiberin